

# Aufklärung als Geschäft

## Die Typographische Gesellschaft Bern

Stephan Bösiger

Im Zeitalter der Aufklärung prägten Bücher, Zeitschriften und Zeitungen das wissenschaftliche und kulturelle Leben wie nie zuvor. Die Ideen Rousseaus, die Dichtung Goethes und die neusten wissenschaftlichen Errungenschaften Albrecht von Hallers verbreiteten sich innert kürzester Zeit bis in die äussersten Winkel Europas. Neben den wissenschaftlichen und literarischen Inhalten der Werke war jedoch der Prozess der Verbreitung selbst eine zentrale Voraussetzung für die kulturelle und wissenschaftliche Entwicklung. In diesem Prozess nahmen Verleger und Buchhändler, bis weit ins 18. Jahrhundert zumeist ein und dieselbe Person, eine zentrale Rolle ein. Im Verlagsunternehmen zeigt sich die Materialisierung des Wissens und somit der unmittelbare Übergang von Geistesarbeit in ökonomischen Nutzen: Der Verleger generiert aus einem Manuskript ein beliebig vervielfältigbares Produkt und setzt durch dessen Verkauf die geistige Arbeit in Geld um. Der materielle Träger des Wissens, das Druckprodukt, besitzt den Status einer Ware, mit welcher gehandelt werden kann. In einer Analyse des gesellschaftlichen Wandels in der Aufklärungszeit ist der Blick also nicht nur auf die Ideen und wissenschaftlichen Erkenntnisse selbst zu richten. Genauso muss auch die wirtschaftliche Tätigkeit der Verleger und Buchhändler betrachtet werden. Denn in dieser Zeit des buchhändlerischen Sturm und Drangs, in welcher man von gesetzlich geregeltem Autoreneigentum und grenzübergreifenden Verboten von Nachdrucken noch weit entfernt war, lag das grösste Gewicht in der Literaturbranche bei den Verlegern. Eine Gruppe junger Berner Aufklärer um Vinzenz Bernhard Tscharnern (1728–1778) gründete 1758 ein neues Verlags- und Buchhandelsunternehmen. Die Typographische Gesellschaft Bern, welche in den ersten Jahren auch als *Tscharners Bücherladen* oder *Neue Buchhandlung* bekannt war, wuchs rasch zu einer der renommiertesten Verlagsanstalten der Eidgenossenschaft heran. Die anfänglich relativ geringe verlegerische Tätigkeit erhöhte sich dank der Eröffnung einer eigenen Druckerei 1775 deutlich. Nachdem die Gesellschaft 1778/1779 in zwei Teile, eine *Typographische* und eine *Neue Typographische Gesellschaft (Nouvelle Société Typographique)*, geteilt wurde, stellte sie Mitte der 1780er-Jahre die Verlagstätigkeit vorübergehend ein. Erst zu Beginn der 1790er-Jahre erlebte das Verlagshaus noch einmal einen Aufschwung und brachte zahlreiche Werke heraus. Bis in die 1830er-Jahre trug ein kleiner Buchladen den Namen weiter, die Gesellschaft selbst wurde 1812 liquidiert.<sup>1</sup>

Im vorliegenden Beitrag soll die Typographische Gesellschaft aus der Perspektive einer wirtschaftshistorisch orientierten Mediengeschichte untersucht werden.<sup>2</sup> Dies bedeutet, sowohl nach den Prozessen, welche die Selektion und

die Produktion von Werken bestimmten, als auch nach den Strukturen, die die Verbreitung der Ware ermöglichten, zu fragen. Zentrale Aspekte der Wissensvermittlung und der Kommunikationsprozesse in der Aufklärungszeit können so aus der Perspektive der materiellen Produzenten der Kulturware «Buch» beleuchtet werden. Dadurch soll denjenigen Akteuren die Aufmerksamkeit gelten, die am materiellen Ursprung der Verbreitung von Wissen und Ideen standen. Diese Herangehensweise erfordert, neben den Verlagswerken,<sup>3</sup> Quellen ins Zentrum zu rücken, die Schlüsse auf die wirtschaftliche Tätigkeit und die Strategien der Entscheidungsfindung innerhalb des Unternehmens zulassen. Da von der Typographischen Gesellschaft kein Firmenarchiv überliefert ist, welches detailliert Aufschluss über Alltagspraxis und Geschäftsabläufe geben kann, muss auf andere Quellenbestände ausgewichen werden. Der Blick auf einzelne Teilaspekte der vielschichtigen unternehmerischen Tätigkeiten soll das Spannungsfeld zwischen den aufklärerischen Ansprüchen und dem ökonomischen Bestreben dieser Verlagsgesellschaft aufzeigen.

## **1. Die Typographische Gesellschaft als Teil des literarischen Lebens**

Im 18. Jahrhundert manifestierten sich in Bern, wie vielerorts in Europa, neue Formen der Geselligkeit.<sup>4</sup> An die Stelle der Zunftstuben und Kellerwirtschaften traten vermehrt neue Gesellschaften und Salons, in welchen Männer und Frauen zwecks gemeinsamer Lektüre, Diskussionen und Spiel zusammenkamen. Die Bedeutung dieser Aufklärungsgesellschaften erreichte in Bern zwischen dem Ende der 1750er- und dem Ende der 1760er-Jahre ihren Höhepunkt.<sup>5</sup> Mit dem neuen Weltbild der Aufklärung, in welchem der einzelne Mensch und seine Fähigkeiten in den Mittelpunkt rückten, erlangte das Lesen einen ausgesprochen hohen Stellenwert.<sup>6</sup> Eine bessere Welt konnte nur durch umfassende Bildung des Individuums geschaffen werden.<sup>7</sup> Bildung im Sinne von Belesenheit und Vertrautheit mit den Künsten gewann stetig an Ansehen.<sup>8</sup> Die Literatur trug in den Augen der Aufklärer einen wichtigen Teil zur Veredelung des Menschen und dadurch zur Verbesserung der Gesellschaft bei.<sup>9</sup> Lesen wurde in der Folge zu einem festen Bestandteil eines gehobenen Lebensgefühls und zu einem zentralen Postulat der Aufklärung. Immer mehr Schriftgut wurde nachgefragt, neue Erkenntnisse und Neuheiten aller Art mussten immer schneller zum Leser und zur Leserin gebracht werden, immer ausdifferenzierter wurde der Lesegeschmack. Dadurch entwickelte sich die Literatur zum Konsumgut, welches neben Kaffee, Schokolade, Tee und Tabak in den Gesellschaften und



Vinzenz Bernhard Tschärner (1728–1778), Grosser Rat 1764,  
1769 Landvogt zu Aubonne. *Öl auf Leinwand von E. Handmann,  
1750. – Privatbesitz, Foto ViNi photographies Lausanne.*

Salons Einzug hielt. In diesen neuen gesellschaftlichen Zirkeln Berns wurde das Projekt eines neuen Verlagsunternehmens besprochen und initiiert. In den Quellen aus jener Zeit sind zahlreiche Klagen über den schlechten Versorgungsgrad Berns mit zeitgenössischer Literatur zu finden.<sup>10</sup> In den Augen der lesenden Oberschicht dauerte es zu lange, bis Neuerscheinungen aus Paris, London oder Amsterdam Bern erreichten, zu klein war ihr die Auswahl an wissenschaftlicher und belletristischer Literatur in hiesigen Buchläden. Darüber hinaus wollte sich die gebildete Oberschicht mit den eigenen Ideen in die sich rasant entwickelnden internationalen Wissenschaftsdebatten einbringen und Bern publizistisch in der «République des Lettres» verankern.<sup>11</sup> Im *Leist Conservatoire*, einer dieser Aufklärungsgesellschaften, bildete sich um den jungen, an der Literatur interessierten und an zahlreichen Aufklärungssalons an vorderster Front beteiligten Patrizier Vinzenz Bernhard Tschärner eine Gruppe, die bereit war, eine Verlagsgründung sowohl tatkräftig als auch finanziell zu unterstützen.<sup>12</sup>

Bei der Gründung des Unternehmens standen nicht wirtschaftliche Notwendigkeiten im Zentrum. Tschärners Lebensunterhalt war durch die Verwaltung des ansehnlichen Landbesitzes der Familie und die für ihn zu erwartende Wahl in einträgliche Staatsämter gesichert. Jedoch war die Wahl in den Grossen Rat, welche Voraussetzung für jegliche weitere Ämter war, erst im Alter von 30 Jahren möglich. Zudem fanden diese Ersatzwahlen nur ungefähr alle zehn Jahre statt. Die Zeit zwischen dem Ende der schulischen Ausbildung und dem Eintritt in die politische Ämterlaufbahn fiel demnach in eine zu überbrückende Wartezeit, in welcher die Patriziersöhne anderen Tätigkeiten nachgehen konnten.<sup>13</sup> Die jungen, gebildeten und am Wohl der Gesellschaft und des Staates interessierten Patrizier hatten die Zeit und die finanziellen Mittel, ihre persönli-

---

#### Die Gründungsmitglieder der Typographischen Gesellschaft 1758

Über die Gründungsmitglieder der Typographischen Gesellschaft Bern kann nur spekuliert werden. Enid Stoye zitiert ein undatiertes Schreiben von Vinzenz Bernhard Tschärner an Albrecht von Haller, in welchem er die Gründung der neuen Gesellschaft verkündet. Im Schreiben, welches Stoye auf 1758 datiert, hielt Tschärner fest, die Verantwortung für die Korrespondenzen und jegliche Finanztransaktionen der neuen Gesellschaft zu übernehmen. Das erste Dokument, welches die Teilhaber konkret nennt, stammt aus dem Jahr 1774. Der Historiker Johann Lindt, der bisher die einzige Monographie zur Typographischen Gesellschaft verfasste, bezeichnet die darin aufgeführten Personen nichtsdestotrotz als Gründungsmitglieder. Allesamt entstammten sie patrizischen Familien und waren sie Mitglieder des Grossen Rates. Neben Vinzenz Bernhard Tschärner waren dies:

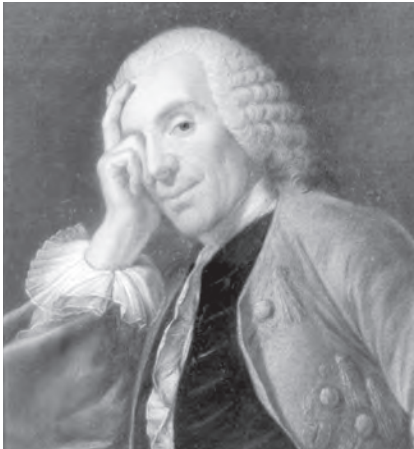
Niklaus Emanuel Tschärner (1727–1794), Emanuel Friedrich Fischer (1732–1811), Johann Rudolf Sinner (1702–1782), Samuel Kirchberger (1735–1786) und Gabriel von Graffenried (1727–1810).



Niklaus Emanuel Tschärner (1727–1794), CC 1764. Öl auf Leinwand von E. Handmann, 1756 [Ausschnitt]. – Privatbesitz, BBB Porträtdokumentation, Neg. 468.



Emanuel Friedrich Fischer (1732–1811), CC 1764. Öl auf Leinwand von E. Handmann, 1758 [Ausschnitt]. – Privatbesitz, BBB Porträtdokumentation, Neg. 2061.



Johann Rudolf Sinner (1702–1782), CC 1732. Pastell von E. Handmann, 1757 [Ausschnitt]. – Privatbesitz, BBB Porträtdokumentation, Neg. 4152.



Samuel Kirchberger (1735–1786), CC 1775. Öl auf Leinwand von E. Handmann, 1774 [Ausschnitt]. – Stiftung Schloss Jegenstorf, BBB Porträtdokumentation, Neg. 5670.

chen Ideale zu verfolgen; umso mehr, als seit Beginn des 18. Jahrhunderts immer weniger von ihnen in die «fremden Dienste» eintraten. Vinzenz Bernhard Tschärner betonte, weder Aufwand noch Kosten zu scheuen, wenn er damit Bern und seinen Bewohnern in ihrer kulturellen Entwicklung behilflich sein könne.<sup>14</sup> Da in seinen Augen die ideellen, aufklärerischen Ziele am effizientesten durch den lokalen Buchverlag und -handel erreicht werden konnten, stieg er in den gewerblichen Sektor ein. Die zahlreichen Diskussionen um geschäftliche Belange in den Privatkorrespondenzen der an der Typographischen Gesellschaft beteiligten Personen zeigen, dass sie sich der kommerziellen Dimension des Verlagsgeschäfts durchaus bewusst waren und die neue Gesellschaft keineswegs als Lesezirkel verstanden.<sup>15</sup> Die neue Verlagsgesellschaft kann also als konsequente Weiterführung der aufklärerischen Bestrebungen hin zu einer Verbesserung der Gesellschaft verstanden werden. Gegenüber den Aufklärungsgesellschaften und Salons unterschied sie sich jedoch durch den kommerziellen Charakter.

## 2. Aufklärerische Ziele

Bei den ersten beiden Verlagsprojekten der Typographischen Gesellschaft handelt es sich um wissenschaftliche Zeitschriften, die Vinzenz Bernhard Tschärner zusammen mit dem aus Italien stammenden und vorübergehend in Bern weilenden Bartolomeo de Felice herausgab. Beide Blätter zielten auf den internationalen Wissensaustausch. Der italienisch verfasste *Estratto della Letteratura europea* und das lateinische *Excerptum Totius Italicae nec non Helvetiae Litteraturae* erschienen ab 1758 vierteljährlich, Ersteres bis 1762 in Bern, danach bis 1768 in Yverdon, Letzteres bis 1762 in Bern. Der *Estratto* widmete sich zum grössten Teil neuen wissenschaftlichen Publikationen aller Fachgebiete, die in italienischen Übersetzungen auszugsweise wiedergegeben wurden. Das *Excerptum* besprach in lateinischer Sprache ausschliesslich schweizerische und italienische wissenschaftliche Werke. Der *Estratto* wurde in einer für damalige Verhältnisse beträchtlichen Auflage von 2000 Exemplaren gedruckt und für vergleichsweise sehr teure 2.8 Kronen verkauft.<sup>16</sup> Die Publikation war auf wohlhabende Gelehrte, Bibliotheken und Lesezirkel oder Universitäten zugeschnitten. Die Zeitschriften schienen sich in einer Nische zu etablieren, in welcher europaweit keine Konkurrenz auszumachen war: Für den Transfer nach Italien sowie die Absicht, die Erkenntnisse aus Italien für den europäischen Raum zu erschliessen, gab es kaum andere Organe. Die Einmaligkeit der beiden Projekte



erlaubte es Tscharner und de Felice, ein Korrespondenznetz über ganz Europa zu spannen. Die lange Publikationsdauer des *Estratto* von über zehn Jahren zeigt zudem, dass sich trotz des hohen Preises ein Publikum fand. Mit zahlreichen über ganz Europa verstreuten Verlegern vereinbarten die Berner Tauschgeschäfte. Dies war eine bis weit ins 18. Jahrhundert zwischen Verlegern durchaus übliche Geschäftspraxis.<sup>17</sup> So fand unter anderem ein Austausch mit einem dänischen Buchhändler gegen Ausgaben des *Danish Mercury* oder auch mit einem Korrespondenzpartner in Paris gegen Ausgaben des *Journal Etranger* statt.<sup>18</sup> Tscharner setzte die Zeitschrift also direkt für seine aufklärerisch wissenschaftlichen Ziele ein. Durch den Vertrieb wurde nicht Geld verdient, sondern ein lokal verbreitetes Angebot an Druckware erreicht. Klever in einer Nische platziert, brachten diese Publikationsreihen der neuen Berner Gesellschaft eine hohe Reputation und ein europaweites Korrespondenznetz ein. Zudem wurde vor allem in der lateinischen Zeitschrift versucht, die Erkenntnisse von Berner Gelehrten einem internationalen Publikum näherzubringen. Charakteristisch für den Beginn der Typographischen Gesellschaft war die Fokussierung auf Wissenszirkulation und Mehrsprachigkeit.

#### *Agrarisch-ökonomische Literatur für den «gemeinen Mann»*

Aber nicht nur die reiche Oberschicht und die Gelehrten sollten von der Tätigkeit der neuen Verlagsgesellschaft profitieren. Es wurde ebenfalls versucht, Wissen für die praktische Aufklärung zu verbreiten. Vor allem in der Zusammenarbeit mit der Oekonomischen Gesellschaft Bern legte das neue Unternehmen eine rege Tätigkeit an den Tag. Als aufklärerische Reformgesellschaft setzte sich die 1759 gegründete Berner Oekonomische Gesellschaft zum Ziel, selbst generiertes Wissen sowie europaweit publizierte Errungenschaften, hauptsächlich aus dem agrarischen Bereich, an eine breite Öffentlichkeit weiterzugeben. Die Sozietät war von Anfang an auf publizistische Tätigkeit ausgelegt und trat mit einem breiten «Medienmix» in Erscheinung.<sup>19</sup> Im Vorwort der von der Oekonomischen Gesellschaft in deutscher und französischer Sprache herausgegebenen Zeitschrift *Abhandlungen und Beobachtungen* bzw. *Mémoires*<sup>20</sup> war dann auch zu lesen: «Da der Druck der kürzeste Weg ist, die Kenntnisse auszubreiten, so hat die Gesellschaft sich entschlossen, eine Sammlung aller Beobachtungen und Abhandlungen, die ihr mitgeteilt werden, drucken zu lassen.»<sup>21</sup> Geschrieben war der Text von Vinzenz Bernhard Tscharner, der auch in dieser Gruppierung eine führende Stellung einnahm. Für dieses Unterfangen eröffnete eine eigene Verlagsgesellschaft natürlich die idealen Voraussetzungen.

Bis 1761 liess die Oekonomische Gesellschaft die vierteljährlich erscheinenden *Abhandlungen und Beobachtungen* in Zürich drucken. Am 20. März 1761 schlossen sie jedoch einen ersten Vertrag mit der Typographischen Gesellschaft.<sup>22</sup> Der Verlag verpflichtete sich, sämtliche Kosten für Übersetzungen, Papier, Druck und die aufwändigen Kupferstiche zu übernehmen und zusätzlich der Oekonomischen Gesellschaft in beiden Sprachen je 100 Gratisexemplare zu überlassen. Wie aus dem Vertrag ersichtlich wird, rechneten beide Seiten mit einem erheblichen Gewinn. Nach den überlieferten Geschäftsbüchern der Oekonomischen Gesellschaft ist jedoch nie ein solcher verbucht worden.<sup>23</sup>

Die direkt am Vertragsabschluss beteiligten Personen legen die personellen Verflechtungen zwischen den beiden Gesellschaften offen. Im Namen der Typographischen Gesellschaft zeichneten Vinzenz Bernhard Tscharner, Gabriel von Graffenried und Emanuel Friedrich Fischer, auf Seiten der Ökonomen unter anderen Niklaus Emanuel Tscharner und Emanuel von Graffenried.<sup>24</sup> So konnte das Geschäft innerhalb des Familien- und Freundeskreises abgewickelt werden. Vinzenz Bernhard und sein Bruder Niklaus Emanuel Tscharner waren beide aktive Mitglieder der Oekonomischen Gesellschaft, und mit Emanuel Friedrich Fischer setzte sich ein Dritter tatkräftig für diese ein, der finanziell an der Verlagsgesellschaft beteiligt war. Des Weiteren wurde im selben Vertrag festgehalten, der Typographischen Gesellschaft das Exklusivrecht für die Publikationen garantieren zu wollen.<sup>25</sup> Der Berner Rat verlor diesbezüglich keine Zeit und erliess am 21. Dezember 1761 ein *Privilegium exclusivum*, welches den Nachdruck jeglicher Teile der in den *Abhandlungen* und den *Mémoires* veröffentlichten Berichte untersagte.<sup>26</sup> Das daraufhin erlassene Gesuch Berns an die anderen eidgenössischen Orte um die Erteilung eines Druckprivilegs zeigt die Bedeutung, welche diesem Geschäft auch auf höchster Ebene beigemessen wurde. Innerhalb weniger Monate schickten alle zwölf eidgenössischen sowie mehrere Zugewandte Orte ihre Bestätigung.

Der zweite Vertrag zwischen der Oekonomischen und der Typographischen Gesellschaft von 1766 zeigt dann jedoch, dass die Nachfrage nach den anfänglichen Erfolgen rasch wieder abflachte.<sup>27</sup> Ab 1767 erschienen die *Abhandlungen* nur noch zweimal jährlich und in den folgenden Jahren mit immer grösser werdender Verspätung. Neben den *Abhandlungen* verlegte die Typographische Gesellschaft in den 1760er-Jahren Dutzende weitere ökonomisch-agrarische Fachschriften. So wurden in der Reihe *Sammlung auserlesener Schriften von staats- und landwirthschaftlichem Inhalte* alleine zwischen 1762 und 1765 acht Bände herausgegeben. Unverkennbar tritt hier das Interesse der Eliten zutage, die Kennt-



nisse des eigenen Landes und der Wissenschaften voranzutreiben. Dahinter steckten auch die genuinen Interessen, aufklärerisches Gedankengut breiteren gesellschaftlichen Schichten nahezubringen.<sup>28</sup> Stuber fasst die Bemühungen der Ökonomen denn auch als «grossangelegtes Projekt, die Ökonomie mittels Wissenschaft zu dynamisieren» zusammen und sieht darin einen «räumlich differenzierten Kommunikationsprozess, der lokale und globale Wissensbestände miteinander in Beziehung zu setzen suchte».<sup>29</sup> Indem die neue Berner Verlagsgesellschaft die Verbreitung der von den Ökonomen initiierten Schriften besorgte, spielte sie in diesem Kommunikationsprozess eine massgebliche Rolle.

Aus Sicht der Verleger waren die regelmässigen Aufträge der Oekonomischen Gesellschaft entscheidend bei der Etablierung des neuen Geschäftes. Die *Abhandlungen und Beobachtungen* galten im 18. Jahrhundert als eine der wichtigsten Publikationen der landwirtschaftlichen Reformbewegung, in Frankreich wurden sie den berühmten englischen Publikationen zur Seite gestellt.<sup>30</sup> Nicht zuletzt wegen der weitreichenden Publikationstätigkeit, welche unter anderem durch das Vertriebsnetz der Verlagsgesellschaft erreicht wurde, galt die Berner Oekonomische Gesellschaft als Vorbild «der europaweit einsetzenden Gründungswelle ökonomisch-patriotischer Reformsozietäten».<sup>31</sup> Diese zwei Fallbeispiele der wissenschaftlichen und ökonomisch-agrarischen Zeitschriften zeigen ideologisch geprägte Produktionen der Typographischen Gesellschaft zu Beginn der 1760er-Jahre. Bei beiden Projekten ging es den Verlegern darum, Wissen international sowie lokal zu verbreiten. In der Folge soll nun aber ein Produktionsbereich skizziert werden, bei welchem andere Selektionskriterien überwogen.

### **3. Nachdrucke als lukrative Handelsware**

Bei sogenannten Raub- oder Nachdrucken handelt es sich um Werke, die ohne Druckprivileg der Obrigkeiten und Einwilligung der Autorin oder des Autors publiziert wurden. Im ausgehenden 18. Jahrhundert produzierte die Diskussion um die sowohl moralische als auch juristische Rechtmässigkeit dieser im heutigen Verständnis illegalen Drucke eine Unmenge an publizistischer wie juristischer Kontroversliteratur.<sup>32</sup> Trotz der komplizierten rechtlichen Lage, in welcher sich das Eigentum an einem Text aus lokalen Privilegien ableitete, welche grenzüberschreitend nutzlos waren, und obschon man von einer Regelung eines Schutzes des geistigen Eigentums weit entfernt war, brandmarkte ein grosser Teil der Buchhandels- und Verlagsforschung die Nachdruckpraxis bis in die 1980er-Jahre aus einem anachronistischen Rechtsverständnis heraus als ver-

# Das Landleben.

*Rura mihi, et rigui placeant in vallibus amnes,  
Flumina amem, silvasque inglorius!*

*Virg. Georg. lib. II.*

*hermann*



**ZENN**

Im Verlag der Typographischen Gesellschaft.

1767.

*C. G. Gutenberg fecit.*

werfliche Tätigkeit unmoralischer Banditen. In jüngster Zeit entwickelte sich um diesen Themenkomplex jedoch eine neue Diskussion, welche allen voran von Robert Darnton geprägt wurde. Darnton stellte die These auf, dass sich die Nachdrucksdebatte unter Verlegern ganz besonders eigne, um die hinter dem Verlagsgeschäft liegende, «allgemein wirkende Logik» zu verstehen.<sup>33</sup> Denn bei der Selektion von nachzudruckenden Werken betrieben die Verleger eine Art frühneuzeitliche Marktforschung. Sie evaluierten die Verkaufschancen und passten ihre Produktpalette in der Folge den gewonnenen Erkenntnissen an. Darnton identifizierte in den Diskussionen eine «verbissene und strikt ökonomische Sicht des Buches».<sup>34</sup> Des Weiteren können Nachdrucke als Marktregulierung betrachtet werden: Wenn zu wenig Exemplare produziert wurden, diese zu teuer oder kurzfristig lokal nicht greifbar waren, druckte ein Verleger die Werke kurzerhand nach. Aus wirtschafts- oder kulturpolitischen Gründen wurde der Nachdruck im 18. Jahrhundert vielerorts geduldet, teilweise sogar gefördert.<sup>35</sup> Es waren oftmals diese billigeren Drucke, welche erst die flächendeckende Verbreitung bestimmter Werke ermöglichten. So gesehen können die Nachdrucker durchaus als eigentliche «Verbreiter der Aufklärung» betrachtet werden, wie sie sich zeitgenössisch oftmals selbst darstellten. Auch die Position der Schriftsteller ist nicht immer eindeutig: Sie wollten einerseits die Honorare, welche sie für lizenzierte Ausgaben erhielten, andererseits aber preiswerte Bücher, um von möglichst vielen gelesen zu werden.<sup>36</sup>

Auch die Typographische Gesellschaft Bern druckte zahlreiche Werke nach. Die Beziehung mit der 1769 gegründeten, auf Nachdrucke spezialisierten *Société Typographique de Neuchâtel* ist diesbezüglich besonders aufschlussreich. Umgehend nach ihrer Gründung traten die Direktoren der Neuenburger Verlagsgesellschaft mit den Bernern in Kontakt; rasch entstand ein reger Austausch zwischen den beiden Verlagsanstalten. Im Geschäftsarchiv des Neuenburger Unternehmens liegen insgesamt 631 Briefe, die zwischen 1769 und 1797 von der Typographischen Gesellschaft Bern an die Neuenburger gesandt wurden.<sup>37</sup> Teilweise in stark gekürzter Form sind im Neuenburger Archiv auch Abschriften von mehreren hundert Briefen in der Gegenrichtung überliefert.<sup>38</sup> Nach 1769 ging es für die Neuenburger in den ersten Jahren hauptsächlich darum, die Mechanismen und Abläufe des internationalen Buchhandels zu verstehen. Nicht zuletzt deshalb sind die Briefe für den heutigen Leser ungemein interessant. Für die erfolgreiche Geschäftsführung bedurfte es jahrelanger Erfahrung und nicht zu unterschätzen-

Abb. linke Seite: Hirschfeld, Christian Cay Lorenz: Das Landleben. 8°. Bern: Typographische Gesellschaft, 1767. – *Universität Bern, ZB*.

---

### Société Typographique de Neuchâtel

Da die Grafschaft Neuenburg seit 1707 unter preussischer Herrschaft stand, profitierten die Neuenburger Verleger von den lockeren Zensurbestimmungen. Vor allem mit dem Verkauf der in Frankreich verbotenen Titel erwirtschafteten die Neuenburger Verleger grosse Profite. Innert kürzester Zeit wuchs die 1769 gegründete Société Typographique, welche sich auf den Vertrieb von Romanen und Theaterstücken spezialisierte, aber auch Reisebeschreibungen, politische und philosophische Werke sowie erotische Literatur verlegte, zu einem Grosshandelsunternehmen. Dank des einmaligen Geschäftsarchivs erlangte die Gesellschaft in jüngster Zeit erneut Berühmtheit. Das Gesellschaftsarchiv der Verlagsanstalt enthält europaweit den umfangreichsten Nachlass eines im 18. Jahrhundert international tätigen mitteleuropäischen Verlagshauses und ermöglichte für die Buchhandelsforschung einmalige Studien. Die Publikationen von Michel Schlup, Jacques Rychner, Silvio Corsini und insbesondere Robert Darnton setzten in diesem Themenfeld neue Massstäbe.

---

der Insiderinformationen, welche die Neuenburger bei den Bernern einzuholen versuchten. In einer Zeit, in der neue Verlagsgesellschaften europaweit wie Pilze aus dem Boden schossen und auch viele weniger seriöse Spekulanten im Buchhandel mitmischten, waren verlässliche Geschäftspartner ein wichtiger Erfolgsfaktor.<sup>39</sup> Seit Mitte der 1760er-Jahre führte ein gewisser Serini aus Italien die Geschäfte der Berner Gesellschaft. Er wurde von Vinzenz Bernhard Tschärner ins Geschäft geholt, als für diesen aufgrund der Wahl in den Grossen Rat 1764 das Verlagsgeschäft zusehends in den Hintergrund geriet. Sichtlich bemüht um einen verlässlichen Partner bekundete Serini bereits im ersten Brief nach Neuenburg seine Freundschaft.<sup>40</sup> Gleichzeitig warnte er die Neuenburger jedoch vor zu grossen Erwartungen: Das Buchhandelsgewerbe sei keineswegs derart lukrativ, wie jedermann glaube.<sup>41</sup>

Das Neuenburger Verlagsunternehmen war von Anfang an auf den Grosshandel ausgelegt. Produziert wurde hauptsächlich, was Gewinn versprach, und dies ohne Rücksicht auf Druckprivilegien oder Autorenzusagen. Natürlich waren Nachdrucke nicht immer so erfolgreich, wie die Verleger sich dies erhofften. Bei der Auswahl der nachzudruckenden Werke waren die Neuenburger auf möglichst genaue und verlässliche Informationen von der Buchhandelsfront angewiesen. Serini war für die Neuenburger die ideale Informationsquelle, denn als weit gereister Buchhändler und regelmässiger Besucher der grossen europäischen Messen war er stets auf dem neusten Stand und verfügte über ein beträchtliches Beziehungsnetz. Er liess es sich demnach auch nicht nehmen, den

Kollegen in Neuenburg Vorschläge für Nachdruckprojekte zu unterbreiten. Die Auswahl erfolgreicher Werke erforderte gute Marktkenntnisse, einen regen Informationsaustausch und vor allem freie Kapazitäten, denn oft musste rasch gehandelt werden, wollte man im Wettrennen um den Verkauf der billigen Nachdrucke gegenüber anderen Verlegern die Nase vorne haben.

#### *Verbündete im hart umkämpften Markt*

Die Beziehungen zwischen den beiden Gesellschaften wurden 1778 zwischenzeitlich gar institutionalisiert. In diesem Jahr ging die Typographische Gesellschaft Bern mit den Typographischen Gesellschaften in Neuchâtel und Lausanne eine enge Kooperation ein. Ein Vertrag zwischen den drei Gesellschaften ist nicht überliefert, doch finden sich unter den Korrespondenzen zwei Entwürfe, welche einem schliesslich abgeschlossenen Vertrag entsprechen dürften.<sup>42</sup> Der Inhalt lässt die gemeinsame Strategie ersehen. Beschlossen wurde, dass jede Gesellschaft zwei Druckerpressen für gemeinsame Projekte reservieren sollte, die Auswahl an nachzudruckenden Werken einstimmig getroffen, Verkaufserlöse gleichmässig aufgeteilt und die bereits bestehenden Abnehmerverträge der einzelnen Gesellschaften respektiert würden. Daneben stand es jeder Gesellschaft aber weiterhin offen, eigene Projekte mit individueller Rechnungsführung zu verfolgen. Die Unternehmen wahrten also ihre Eigenständigkeit, erhofften sich von den anderen aber essenzielle Informationen und vor allem auch eine schlagkräftigere Produktionsmaschinerie. Gemeinsam konnte man rasch auf Nachfrageschwankungen reagieren. Wenn die insgesamt sechs Pressen mit je zwei Druckern betrieben wurden, konnte eine wöchentliche Kapazität von bis zu 640 000 Oktavseiten erreicht werden. Zudem verkleinerte sich durch gemeinsame Rechnungsführung das finanzielle Risiko der einzelnen Vertragspartner. Da die Lausanner einen umfangreichen Handel nach Italien betrieben, die Neuenburger über Absatzkanäle in Frankreich verfügten und die Berner, wie weiter unten noch erläutert wird, ihre Produkte mehrheitlich in Deutschland vertrieben, musste die Einigung über gemeinsame Absatzkanäle allen dreien vielversprechend erscheinen.

Der Briefkontakt erlebte in den Monaten nach dem Vertragsabschluss im Juni 1778 eine ungeweine Dynamisierung. Einerseits wurde versucht, die neuen Geschäftspartner von eigens in Angriff genommenen Werken zu überzeugen, um so das Risiko und die Kosten zu teilen sowie die Absatzmöglichkeiten durch Nutzung der Vertriebskanäle der anderen zu erhöhen. Andererseits ging es um die Suche nach geeigneten Werken für den gemeinsamen Nachdruck. Auf August

1779 verdichtete sich der Briefwechsel: Allein in diesem Monat gingen zehn Briefe von Bern nach Neuenburg. Pfähler, ein aus Heidelberg stammender Buchhändler, welcher über mehrere Jahre in der Berner Gesellschaft tätig war und ab Mitte 1774 als deren Geschäftsführer amtierte, war auf der Suche nach einem einträglichen Nachdruckprojekt, für welches er die zwei bereitgestellten Pressen einsetzen konnte. In einem seiner Briefe nach Neuenburg kommt die ökonomische, ja spekulative Seite des Buchhandels unmissverständlich zum Ausdruck: Darin ist von schnellen Verkäufen («se vende assez bien»), von Spekulationen («objet de spéculation»), von Werken, welche sich für unrechtmässiges Nachdrucken eigneten («produire hasardeusement»), und schliesslich von der Eile, die für die Zusammenarbeit bestimmten Pressen nun endlich in Betrieb zu nehmen («occuper nos presses»), die Rede.<sup>43</sup> Nicht weniger als fünf Werke werden in einem einzigen Brief auf ihr ökonomisches Potenzial hin kommentiert, wobei deren Inhalt nicht die geringste Beachtung findet. Zudem wird auf ein Problem der Kooperation hingewiesen: Solange man sich nicht auf ein gemeinsames Projekt einigen konnte, standen in Bern die beiden Pressen still. Nach einer Aufzählung von möglichen Nachdruckobjekten folgt eine interessante Aussage über den Publikumsgeschmack: «L'étude de la nature est l'étude à la mode.» Diese Vorlieben der lesenden Bevölkerung werden weder inhaltlich noch wertend kommentiert, in den Augen Pfählers ging es einzig und alleine darum, geschäftlich davon zu profitieren.<sup>44</sup>

### *Ein Rennen gegen die Zeit*

Jacques Neckers *Compte-rendu au roi* ist eines der unzähligen Nachdruckprojekte, welches zwischen Bern und Neuchâtel ausführlich diskutiert worden ist. Aufgrund der politischen Brisanz dieses Bändchens lohnt es sich, die Diskussion um die Publikation aus der Sicht der Geschäftsmänner etwas genauer zu betrachten. Laut Jürgen Habermas gelang es Necker, indem er die Bilanz des französischen Königs veröffentlichte, «der politisch fungierenden Öffentlichkeit eine Bresche ins absolutistische System zu schlagen».<sup>45</sup> Diese Publikation des ehemaligen königlichen Schatzkanzlers zu Versailles bedeutete einen Meilenstein für die Entwicklung der öffentlichen Meinung. Exemplarisch soll die im Folgenden aufgezeigte Debatte um dessen Nachdruck für zahlreiche weitere Diskussionen um die Produktion von aktuellen politischen Schriften stehen. Nicht weniger als sieben Mal findet Neckers *Compte rendu* Eingang in die Briefe der

Abb. rechte Seite: Ariost, Ludovico: Rasender Roland; aus dem Italiänischen übersetzt [v. Friedr. Aug. Werthes]. 8°. Bern: Typographische Gesellschaft, 1778.  
– Universität Bern, ZB.



L. Ariosto  
rasender  
Holland

aus dem Italiänischen überfetzt.



Bern,  
bey der typographischen Gesellschaft.

1778.

Berner an die Neuenburger Verlagsgesellschaft. Bereits bei der ersten Erwähnung am 6. März 1781 ist man in Bern überzeugt, dass man von der enormen Nachfrage nach diesem Werk profitieren müsse und man einen Nachdruck anfertigen werde.<sup>46</sup> Für die rasante Geschwindigkeit bei der Produktion eines solchen Nachdruckes sind die Daten der Geschehnisse zu beachten. Das Buch erschien am 19. Februar 1781 zum ersten Mal in den Pariser Buchläden, also nur gerade zwei Wochen vor dem erwähnten Briefwechsel.<sup>47</sup> In der Zwischenzeit war Pfähler bereits darüber informiert, dass ein anderer Verleger, namentlich Thurneysen in Basel, Nachdruckpläne schmiedete. Am 8. März 1781 vermeldeten die Berner, dass sie mit der Produktion begonnen hätten, und priesen den Neuenburgern das Werk zum Weiterverkauf an.<sup>48</sup> Interessanterweise fehlte den Bernern zu diesem Zeitpunkt ein wichtiges Stück an Information, denn offenbar kreuzte sich ihr Schreiben mit einem Brief aus Neuchâtel. Die Neuenburger hatten zu diesem Zeitpunkt bereits nach Bern vermeldet, dass sie eine eigene Ausgabe in Angriff genommen hätten. Die Entscheidungen fielen so schnell, dass man die Antworten jeweils nicht abwartete. In Bern hoffte man aber, das Buch innerhalb des gemeinsamen Vertragswerkes produzieren zu können, nur wollte man, um keine Zeit zu verlieren, nicht alle Einverständnisse schriftlich abwarten. Pfähler liess nicht locker und versuchte, die Neuenburger von den Vorzügen der eigenen Ausgabe, an welcher Tag und Nacht gearbeitet werde, zu überzeugen. Die Nachfrage sei so gross, dass man keine Zeit verlieren dürfe und gemeinsam die schneller fertiggestellte, also die Berner Ausgabe, vertreiben sollte.<sup>49</sup> Es blieb den Bernern nicht einmal Zeit, die Kosten für den Druck zu berechnen, sodass sie noch keine Angaben zum Verkaufspreis machen konnten. Einerseits fürchteten die Berner ein direktes Konkurrenzprodukt aus Neuenburg, andererseits hofften sie, die neuenburgischen Absatzkanäle nach Frankreich nutzen zu können. Die Neuenburger Verleger waren aber nicht mehr von einer eigenen Produktion abzubringen, zu lukrativ schienen die Verkaufsmöglichkeiten. In Deutschland und Frankreich verkaufte sich das Buch in rasantem Tempo, innerhalb eines Tages wurden in Paris über 3 000 Exemplare abgesetzt.<sup>50</sup> Interessanterweise konnten sich die beiden dahingehend einigen, dass die Berner die im Werk angefügten Karten und Illustrationen liefern würden. Bereits am 20. März 1781 waren die ersten 250 Kupferstiche unterwegs.<sup>51</sup> Wie sich aber herausstellte, handelte sich die Berner Gesellschaft mit dieser Abmachung viel Ärger ein, denn die Karten konnten unter dem enormen Zeitdruck nur mangelhaft angefertigt werden. Etliche mussten aufgrund von Problemen mit der Farbannahme und der Verleimung noch einmal angefertigt werden.<sup>52</sup> Wieder vergin-

gen wertvolle Tage, bis die Berner endlich vermelden konnten, dass sie 500 weitere Karten geschickt hätten.<sup>53</sup> Daraufhin entstand ein handfester Streit, wer für die entstandenen Mehrkosten aufkommen müsse. Solche Probleme wogen schwer, da die Lieferung verzögert wurde. Denn bereits im Oktober 1781 drehte der Wind an der Buchfront: Innert kürzester Zeit brach die Nachfrage für das Werk völlig ein.<sup>54</sup> In der Folge verloren auch die Gesellschaften das Interesse daran und rasch diskutierte oder stritt man über neue Projekte. Bezeichnenderweise kam der brisante Inhalt des Werkes kein einziges Mal zur Sprache.

Aus Uneinigkeit über die Auswahl von Werken und vor allem über die gemeinsame Rechnungsführung kam es immer wieder zu Streitigkeiten. Diese führten bereits 1784 zum Scheitern der Zusammenarbeit.<sup>55</sup> Unter Beteiligung aller drei Gesellschaften wurden schliesslich nur gerade 13 (teils mehrbändige) Werke produziert, welche mit dem illustren Impressum «En Suisse, chez les Libraires associés» versehen wurden. Daneben wurden zahlreiche weitere, von jeweils zwei der insgesamt drei beteiligten Gesellschaften mit demselben Impressum herausgegeben.<sup>56</sup>

Zwischen den wissenschaftlichen und ökonomischen Zeit- und Fachschriften und diesem dritten Beispiel des Nachdrucks einer politischen Aktualität scheint sich Fundamentales verändert zu haben. Während es bei den ersten beiden offensichtlich um ausgewählte, in den Kreisen der patrizischen Gründungselite entstandene Produktionen ging, schien knapp zwei Jahrzehnte später der Inhalt der Werke überhaupt keine Rolle mehr gespielt zu haben. Es ging einzig und alleine um den Gewinn. Was war in der Zwischenzeit geschehen? Wie hatte sich die Typographische Gesellschaft entwickelt, dass die Betrachtung dieser beiden Zeitpunkte ein derart anderes Bild vermittelt? Bei der Beantwortung dieser Frage kommt man nicht umhin, die Handelsaktivitäten der Typographischen Gesellschaft genauer unter die Lupe zu nehmen.

#### **4. Auf dem europäischen Marktplatz**

Studiert man die Briefe der Berner Verleger an ihre Neuenburger Kollegen, wird die Bedeutung des Messehandels rasch klar. Gegenüber den Neuenburgern befeuerten die Berner im Frühjahr 1770, ihre Handelsbemühungen einzig auf die grossen Buchhandelsmessen in Leipzig ausgerichtet zu haben. Serini schrieb diesbezüglich nach Neuenburg: «C'est à Leipzig ou il y a un assemblé de 5 à 6 cent libraires de tous les pays, *seul endroit* convenable au commerce des livres.»<sup>57</sup> In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts löste Leipzig Frankfurt als zentralen

# T H E A T R E

A L'U S A G E

DES JEUNES PERSONNES.

---

Leçon commence , exemple achevé.

*La Motte, Fable de l'Aigle & de l'Aiglon.*

---

T O M E P R E M I E R.



E N S U I S S E ,

C H E Z L E S L I B R A I R E S A S S O C I É S.

---

1 7 8 0.

Buchhandelsmesseort des deutschsprachigen Europas ab.<sup>58</sup> In Leipzig trafen sich zweimal jährlich, zur Oster- und zur Herbstmesse, die Buchhändler und Verleger aus ganz Europa; von dort aus fanden die Werke den Weg in die ganze Welt. So vertrieb auch die Typographische Gesellschaft ihre Bücher über die Messen; sie war mit einigen Unterbrüchen von 1762 bis 1781 vorerst an der Frankfurter, ab 1764 oder 1765 ausschliesslich an der Leipziger Messe.<sup>59</sup>

Ausgesprochen interessante Quellen der Buchhandelsforschung für den mitteleuropäischen Buchhandel sind die von 1571 bis 1852 durchgehend überlieferten Kataloge der Frankfurter und Leipziger Buchmessen.<sup>60</sup> Sie verzeichneten alle Schriften, welche an den Buchmessen in Frankfurt und in Leipzig gehandelt wurden. An den Messen waren jeweils ausschliesslich Neuerscheinungen zugelassen. Die Kataloge liefern also Aufschluss darüber, welcher Verlag aus welchem Ort mit welchen Neuerscheinungen an den Messen vertreten war. In einer von Thomas Bürger erstellten Statistik erscheint die Stadt Bern im Jahre 1770 unter allen die Messe in Leipzig beliefernden Städten mit 42 angebotenen Titeln an neunter, unter allen nichtdeutschen Städten sogar an erster Stelle.<sup>61</sup> Die Typographische Gesellschaft rangiert unter den einzelnen Verlagen mit 40 Nennungen an der Spitze aller in diesem Jahr die Messe beliefernden Unternehmen. Diese Zahlen geben jedoch weder über tatsächliche Verkaufszahlen noch die eigene Buchproduktion der einzelnen Verlage Auskunft. Ein Vergleich mit der Verlagsbibliographie der Typographischen Gesellschaft zeigt, dass die Berner Verleger als «intermédiaire» Werke verschiedener Verlage unter eigenem Namen an den Messen vertraten. Insbesondere zahlreiche Publikationen der *Société Typographique de Neuchâtel*, aber auch solche von de Felice, der unterdessen von Bern nach Yverdon übergesiedelt war und durch die Herausgabe der *Encyclopédie* zwischen 1770 und 1780 Berühmtheit erlangte,<sup>62</sup> wurden an den Messen über die Berner vertrieben. Nun wird auch klar, weshalb die Berner sofort freundschaftliche Beziehungen mit den Neuenburgern knüpften: Sie waren auf der Suche nach billiger Handelsware, welche sie über die Messen in grossem Stil absetzen konnten. Die Zahl von 40 Einträgen der Typographischen Gesellschaft Bern im Ostermesse-katalog des Jahres 1770 sagt also nichts über die tatsächliche Verlagsproduktion aus, lässt aber erahnen, welche wirtschaftliche Macht die Berner in dieser Zeit besaßen. Gerade für Verlage aus weit vom Messeort entfernten Ortschaften sind die Einträge im Messekatalog wichtige Indikatoren für

Abb. linke Seite: Genlis, Stéphanie Félicité de: *Théâtre à l'usage des jeunes personnes*. 8° 4 Bde. En Suisse: chez les libraires associés, 1780.  
– Universität Bern, ZB.

deren Strategien, denn bei beträchtlichen Transport- und Lagerkosten sowie hohen Wechselverlusten brachten diese nur Neuerscheinungen an die Messen, die ein gutes Geschäft versprachen.

Die Typographische Gesellschaft Bern belieferte auf Ostern 1762 also erstmals die Frankfurter Messe, dies gleich mit der vergleichsweise sehr hohen Zahl von 22 Titeln. In den folgenden Jahren brachte die Typographische Gesellschaft sämtliche Verlagswerke an die Messe. Ins Auge stechen vor allem die zahlreichen agrarisch-ökonomischen Werke, mit welchen sich die Berner in den ersten Jahren in Frankfurt präsentierten. So sind zum Beispiel im Ostermessekatlog von 1763 von insgesamt 13 Titeln, welche die Berner anboten, deren 8 ökonomischen Inhalts. Die Gesamtzahl der von der Gesellschaft vertriebenen Werke nahm von 1763 bis 1770 kontinuierlich zu. Die ökonomischen Fachschriften verschwanden aber rasch wieder aus dem Sortiment, offenbar waren die Messen in Leipzig nicht mehr der geeignete Ort, diese abzusetzen, zu spezifisch war deren Adressatenkreis. Inhaltlich sind die dargebotenen Titel nicht schlüssig zu fassen; die thematische Diversifizierung scheint in der Folge vielmehr Programm gewesen zu sein, brachten die Berner doch aus allen Sach- und Fachgebieten Publikationen an die Messen. In der Tendenz ist aber eine zunehmende Ausrichtung auf Unterhaltungsliteratur festzustellen. Augenfällig ist auch die zunehmende Konzentration auf französischsprachige Werke. Im Ostermessekatlog von 1770 werden von den insgesamt rund 180 an der Messe angebotenen französischsprachigen Neuerscheinungen nicht weniger als 30, also rund 17 Prozent, von der Berner Typographischen Gesellschaft vertrieben. In diesem Katalog sind nur fünf weitere französischsprachige Titel von schweizerischen Verlagen aufgeführt. Die Berner vertreten also 85 Prozent der aus der Schweiz stammenden französischsprachigen Publikationen. Diese Zahlen zeigen die Kräfteverhältnisse der eidgenössischen Verlags- und Buchhandelslandschaft. In den Jahren zwischen 1770 und 1775 führte der Weg der französischsprachigen Literatur von der Schweiz nach Deutschland über Bern.<sup>63</sup> Zwölf Jahre nach der Gründung war die Typographische Gesellschaft eine der einflussreichsten Buchhandelsgesellschaften im grenzüberschreitenden Handel von der Schweiz und Frankreich nach Deutschland.

### *Über Bern nach Leipzig*

Während die Messekataloge Aufschluss darüber geben, was von Bern nach Leipzig kam, macht erst die Lektüre der Korrespondenzen zwischen Bern und Neuenburg die Bedeutung des Messehandels für die Typographische Gesellschaft ersichtlich. Die Neuenburger Verleger hatten das Potenzial des Messehandels



offenbar erkannt. Die Kommunikation zwischen Bern und Neuchâtel drehte sich in den Jahren 1769–1773 beinahe ausschliesslich um den Handel an den Messen. Die Herbst- und die Ostermesse bestimmten zu dieser Zeit einen beträchtlichen Teil des Tagesgeschäfts im Berner Unternehmen. Im Oktober 1769 schrieb Serini, dass in Bern die Sendungen von der Leipziger Herbstmesse erwartet würden.<sup>64</sup> Im November desselben Jahres wurden bereits erste Lieferungen für die Ostermesse versandt.<sup>65</sup> Im darauffolgenden Januar begannen die konkreten Vorbereitungen, welche bis zum Messetermin im April immer hektischer abliefen.<sup>66</sup> Es ging darum, die Messeware auszuwählen, zu beschaffen, den Transport nach Leipzig und die dortige Lagerung zu organisieren. Im Juni 1770 wurde die an der Messe erworbene Ware erwartet,<sup>67</sup> welche sofort nach Ankunft an die verschiedenen Abnehmer weiterversandt wurde, bis bald darauf schon wieder die ersten Vorkehrungen für die Herbstmesse getroffen werden mussten.<sup>68</sup> Hauptthema waren die Neuenburger Verlagsproduktionen, die über das Berner Unternehmen nach Leipzig gelangen sollten. Und bei beinahe jeder Lieferung wurde über die Verkaufschancen spekuliert, um Preise und Konditionen gefeilscht, über Mängel gestritten. Und wenn man sich einmal einig war, führten beschädigte, verlorene oder verwechselte Lieferungen wieder zu Streitigkeiten. Die Bestellsbücher der *Société Typographique de Neuchâtel* zeigen, in welchen Dimensionen sich dieser Handel abspielte.<sup>69</sup> Während die Berner für ein Werk, das für den lokalen Handel oder die Belieferung einzelner Korrespondenzpartner bestimmt war, eine geringe Anzahl von sechs bis zwölf Kopien bestellten, konnte eine Lieferung der für die Messen bestimmten Titel mehrere hundert Werke umfassen. An den wenigen Messetagen in Leipzig konnte ein geschickter Verleger mehr Werke absetzen als übers ganze Jahr im Detailhandel. Serini schien die Fäden im Berner Verlagsunternehmen fest in den Händen zu haben, er ging jeweils als «voyageur» selbst an die Messen nach Leipzig. Für erfolgreiche Geschäfte waren die persönlichen Fähigkeiten der Händler entscheidend, für Unerfahrene herrschte zu den Messezeiten ein unüberschaubares Durcheinander. Nicht selten sind die Berichte von ernüchternden bis deprimierenden Erfahrungen auswärtiger Händler, die sich nicht durchsetzen und den gewünschten Erfolg erzielen konnten.<sup>70</sup>

Zwischen der Auswahl eines Titels und der tatsächlichen Lieferung an die Messen spielten sich zahlreiche kleine Episoden des buchhändlerischen Alltags ab. Unter zahlreichen anderen Titeln bestellte die Berner Gesellschaft am 3. September 1769 200 Exemplare der *Lettres du comte Algarotti sur la Russie*<sup>71</sup> des berühmten Italieners Francesco Algarotti.<sup>72</sup> Zwischen 1769 und 1772 erschienen

Carl von Bonstetten,

Landvogts zu Nyon ;

# B r i e f e

über

ein Schweizer Hirtenland.

Nebst der Geschichte dieser Hirtenvölker

von

J o h a n n M ü l l e r ,

Verfasser der Schweizergeschichte.

---



B e r n ,

---

bey der typographischen Gesellschaft,

1 7 9 3.

nicht weniger als sieben Ausgaben dieses Reiseberichts.<sup>73</sup> Die Berner wollten dieses einbändige, handliche Bändchen unbedingt an die Messe bringen. Erst zweieinhalb Monate nach der Bestellung, am 28. November 1769, fanden die *Lettres* erneut Eingang in die Korrespondenzen, als Serini in sichtlich gereiztem Tonfall die Kollegen in Neuenburg aufforderte, die Exemplare umgehend zu liefern, denn je näher der Messetermin kam, umso teurer wurde der Transport.<sup>74</sup> Hier werden die praktischen Schwierigkeiten der zur Messe fahrenden Händler sichtbar. Der Transport nach Leipzig verursachte erhebliche Kosten. Laut Wittmann fielen 15 Prozent vom Ladenpreis für den Transport sowie 5 Prozent für weitere Messeunkosten an, für Händler von weit entfernten Orten waren die Kosten noch höher.<sup>75</sup> Die Typographische Gesellschaft Bern hatte zu dieser Zeit für den Handel mit den Neuenburgern einen fixen Preis pro Druckbogen vereinbart, die aufgewickelt in Fässern transportiert wurden und normalerweise mit dem Schiff bis Murten, von da über Land nach Bern kamen. Durch den festen Preis konnten die Berner die durch die Verzögerung entstandenen Mehrkosten nicht einfach auf ihre Geschäftspartnerin überwälzen. Jede weitere Verzögerung hatte also direkten Einfluss auf die Margen ihres Messegeschäfts. Schon beinahe zynisch wirkt die nächste Erwähnung der *Lettres*: Serini schrieb, dass sie in Bern die Neuenburger Ausgabe des Algarotti noch immer nicht zu sehen bekommen hätten.<sup>76</sup> Er war sich bewusst, dass das Werk andernorts ebenfalls nachgedruckt wurde. Zudem begannen bereits im Januar, also drei Monate vor dem Messetermin, die ersten Lieferungen nach Leipzig.<sup>77</sup> Am 4. Februar 1770 wurde der Tonfall noch einmal verschärft, denn mit jedem weiteren Tag stiegen, laut Serini, die Transportkosten an.<sup>78</sup> Am 25. Februar 1770 schrieben die Berner schliesslich die 200 Exemplare des Algarotti den Neuenburgern zu einem Preis von umgerechnet 36 Kronen gut.<sup>79</sup> Bezahlt wurde jedoch nicht sogleich, sondern immer erst ein Jahr nach der Lieferung. Die Lieferung kam endlich in Bern an und konnte gleich nach Leipzig weitergeleitet werden, wo das Werk im Ostermesse-katalog 1770 als *Lettres du comte Algarotti sur la Russie*<sup>80</sup> im Oktavformat von der Typographischen Gesellschaft Bern angeboten wurde. Dieses Beispiel eines einzelnen Werkes verdeutlicht, wie viel organisatorische Arbeit hinter einer einzigen Lieferung nach Leipzig stand. Klar wird ebenfalls, dass das Verhältnis zwischen der Neuenburger und der Berner Gesellschaft nicht immer reibungslos ablief. «Il est presque plus facile de faire venir les marchan-

Abb. linke Seite: Bonstetten, Karl Viktor von: Briefe über ein Schweizer Hirtenland. Nebst der Geschichte dieser Hirtenvölker. 16° 148 p. Bern: Typographische Gesellschaft, 1793. – *Universität Bern, ZB*.

dises de Constantinople que de chez vous», schrieb Serini diesbezüglich im April 1770 ironisch nach Neuenburg.<sup>81</sup> Über den Inhalt des Werkes wurde typischerweise wiederum kein Wort verloren. Serini wusste offenbar, dass das Buch ein Verkaufsschlager sein würde.

## 5. Nahe am finanziellen Abgrund

Wie den Messekatalogen und den Korrespondenzen entnommen werden kann, legten die Berner Unternehmer ihre Strategie zunehmend auf den Vertrieb französischsprachiger Werke aus. Diese Fokussierung geschah jedoch nicht ausschliesslich aus freien Zügen, vielmehr passten sich die Verleger den sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an. Aufgrund der hohen Transport- und Lagerkosten in Leipzig konnten auswärtige Händler preislich kaum mit den ansässigen Verlegern mithalten, welche die eigenen Drucke billiger anbieten konnten.<sup>82</sup> Lukrative Geschäfte konnten sie je länger je mehr nur in Bereichen machen, in welchen die lokalen Verleger nicht exzessiv produzierten. Und dies war hauptsächlich französischsprachige Literatur aus Frankreich oder der Schweiz. 1773 gewährte die Einführung des kurfürstlichen Buchhandelsmandats den sächsischen Verlegern jedoch ein Quasimonopol für den Messevertrieb jeglicher Übertragungen ins Deutsche.<sup>83</sup> Daraufhin boten die sächsischen Verleger ein immerzu umfangreicheres Sortiment an Übersetzungen ins Deutsche an, und dies in immer kürzer werdenden Abständen zu den Erstveröffentlichungen.<sup>84</sup> Die französischsprachigen Originale hatten auf dem deutschen Markt nach Erscheinen einer Übersetzung kaum mehr Absatzchancen. Dies sahen die Verantwortlichen bei der Typographischen Gesellschaft bereits 1771 resigniert ein. So informierten sie zum Beispiel die Neuenburger Gesellschaft über den Verkauf von Voltaires *Histoire de Charles XII, roi de Suède*, das zu einem exzellenten Geschäft hätte werden können. Leider sei es aber zu spät, da bereits eine Übersetzung auf dem deutschen Markt sei. Und eine solche Übersetzung werde von den Kunden leider dem französischen Original stets vorgezogen.<sup>85</sup> Der Markt für französischsprachige Werke in Deutschland lag kurz darauf am Boden.<sup>86</sup> Die grossen Gewinne an den Messen strichen die Verleger der deutschen Übersetzungen ein. Die Erfolgsaussichten der Berner an den deutschen Messen sahen also bereits kurz nach ihrem Aufstieg zu einem mächtigen Grosshandelsunternehmen düster aus. Zu den Absatzproblemen gesellten sich bald weitere Schwierigkeiten. Mit zunehmendem Selbstvertrauen, und wohl auch wegen der sinkenden Absatzzahlen der Berner, versuchten die Neuenbur-

ger ihre Absatzkanäle zu differenzieren, die Messen mehr und mehr zu umgehen und direkte Kontakte zu deutschen Zwischenhändlern zu knüpfen.<sup>87</sup> Ein deutlicher Hinweis, dass sich die Lage in Bern zuspitzte, ist der überraschende Abgang des Geschäftsführers Serini im Verlauf des Jahres 1772. In den Messekatalogen verschwinden die Einträge der Typographischen Gesellschaft zwischen 1775 und 1777 vollständig. Erst ab 1778 ist die Typographische Gesellschaft wieder aufgeführt, dann jedoch ausschliesslich mit eigenen Verlagswerken. Weder diejenigen de Felices noch solche der *Société Typographique de Neuchâtel* figurieren unter den von den Bernern angebotenen Werken.

Anhaltspunkte, wie es wirklich um die Typographische Gesellschaft stand, gibt ein Brief Niklaus Emanuel Tscharners an den bekannten Basler Aufklärer und langjährigen Freund Isaak Iselin. Im Zuge Vinzenz Bernhards Tod 1778 kümmerte sich Niklaus Emanuel interimistisch um das Geschäft. Laut seinem Schreiben vom Dezember 1779 hatte die Typographische Gesellschaft bis 1772 einen mächtigen Schuldenberg von 32 000 Kronen angehäuft.<sup>88</sup> In diesem Zusammenhang muss eine notarielle Urkunde vom 26. Juli 1774 bei Johann Ludwig Nötlinger in Bern für die Zeichnung von Aktien gesehen werden.<sup>89</sup> Offenbar wurde aufgrund der Verluste aus dem Messegeschäft neues Kapital benötigt. Wahrscheinlich ist auch, dass Serini wegen der schlechten Geschäftslage von seinen Aufgaben entbunden wurde. Denn Niklaus Emanuel Tscharner schrieb weiter an Iselin, dass sich die Lage bis 1772 ständig verschlechtert habe und er, da die Gesellschaft «über keine spezielle Direktion» verfügt habe, ein «dringliches Memorial» eingelegt habe.<sup>90</sup> 1774 hatten die Patrizier also noch einmal Geld ins defizitäre Geschäft eingeschossen. Doch auch bereits für Vinzenz Bernhard Tscharner war die Gesellschaft zusehends in den Hintergrund gerückt. Nach seiner Wahl in den Grossen Rat 1764, spätestens aber, als er 1769 die Landvogtei in Aubonne antrat und nicht mehr vor Ort war, um die Geschäfte zu führen, schwand sein direkter Einfluss auf das Tagesgeschäft. Einen Hinweis, dass er das Interesse verloren hatte, liefert eine Feststellung Albrecht von Hallers, der zahlreiche seiner Werke bei der Typographischen Gesellschaft Bern publizierte und mit Vinzenz Bernhard Tscharner befreundet war. In einem Brief an Anne Vandenhoeck Parry, welche nach dem Tod ihres Gatten den renommierten Göttinger Verlag Vandenhoeck weiterführte und über viele Jahre mit Haller in Briefkontakt stand, schrieb Haller schon im Juli 1767, er werde künftig von der Typographischen Gesellschaft ausschliesslich Serini mit Bücherlieferungen beauftragen, dieser sei im Betrieb stärker engagiert als Tscharner, welcher weit ausserhalb der Stadt lebe und mit Regierungsaufgaben beschäftigt sei.<sup>91</sup>

## 6. Die Typographische Gesellschaft Bern – eine Erfolgsgeschichte?

Bei der Typographischen Gesellschaft Bern handelte es sich keineswegs um eine Lesegruppe, deren Exponenten sich nebenbei rein idealistisch verlegerisch betätigten. Die Geschäftsbriefe aus jener Zeit vermitteln ein anderes Bild. Weder die pädagogischen Grundwerte, die lokale Bevölkerung mit Literatur zu versorgen, noch die aufklärerischen Ziele nach Wissensgenerierung und -zirkulation waren im geschäftlichen Alltag die primären Handlungsmotive. Aus dem kleinen Verlagsunternehmen, welches in einem «geselligen» Umfeld von wohlhabenden, gut vernetzten Patriziern gegründet wurde und sich vorerst mit wissenschaftlichen Nischenprodukten und ökonomisch-agrarischen Fachschriften einen Namen machte (zusätzlich steigerte auch die Produktion der Werke Albrecht von Hallers das Renommee des Verlages), entwickelte sich innerhalb eines knappen Jahrzehnts ein Grosshandelsunternehmen europäischer Dimension. Von den Gründern intendiert als eine dem Allgemeinwohl gewidmete Unternehmung, passten sich die handelnden Akteure innert kürzester Zeit der ungeheuren Dynamik dieses Wirtschaftszweiges an. Auf den kometenhaften Aufstieg zu einem der grössten Buchhandelsunternehmen im deutschsprachigen Raum folgte die Einsicht, dass dieses Geschäft nicht gewinnbringend zu betreiben war. Finanziell nahe am Abgrund stehend, wandelte sich die Geschäftsstrategie markant. Daraufhin versuchten die Berner ihr Glück mehrheitlich mit selbst produzierten, billigen, französischsprachigen Nachdrucken. Diese Neuausrichtung gipfelte 1778 in der Kooperation mit den Typographischen Gesellschaften von Neuenburg und Lausanne, brachte aber auch nicht die erhofften Gewinne. Als Mittlerin zwischen Neuenburg, Yverdon und Bern nach Leipzig spielte die Typographische Gesellschaft für ein knappes Jahrzehnt eine zentrale Rolle bei der Verbreitung der aus der Schweiz stammenden französischsprachigen Literatur. Die findigen Geschäftsmänner im Berner Unternehmen, welches von der patrizischen Elite finanziell getragen wurde, halfen tatkräftig mit, die schweizerischen Schriftsteller der Aufklärungszeit in Europa zu verbreiten. Die Handlungsmotive der zentralen Akteure lassen sich durch die Korrespondenzen klar identifizieren: Nach einer von aufklärerischen Idealen geprägten Anfangsphase überwogen die geschäftlichen Interessen.

Abb. rechte Seite: Heinzmann, Johann Georg; Haller, Berchtold Friedrich: Beschreibung der Stadt und Republik Bern. Nebst vielen nützlichen Nachrichten für Fremde und Einheimische. 8° 2 Bde. Bern: Typographische Gesellschaft, 1794. – *Universität Bern, ZB*.



Beschreibung  
der  
Stadt und Republik  
B e r n.

Nebst vielen nützlichen Nachrichten für Fremde  
und Einheimische.



B e r n ;

---

bey der typographischen Societät, neben dem Hotel

1 7 9 4.

# Verlagsbibliographie

Die im Rahmen der Lizentiatsarbeit vom Autor erstellte Verlagsbibliographie der Typographischen Gesellschaft Bern umfasst 193 Werke sowie vier Karten. Damit war die Verlagsproduktion im zeitgenössischen Vergleich mit anderen Verlagen relativ gering. Durchschnittlich ergibt das für den Zeitraum von 1758 bis 1769 weniger als zwei Werke pro Jahr. In den 1770er-Jahren stieg die Produktion auf acht Projekte jährlich, sank dann wieder auf unter zwei in den 1780er-Jahren, bevor sie schliesslich auf etwas unter fünf Werke pro Jahr in den 1790er-Jahren zu liegen kam. Im Spitzenjahr 1776 wurden 13 neue Buchprojekte sowie eine neue Zeitschrift realisiert. Die von Berner Autoren verlegten Schriften machten deutlich mehr als ein Drittel der gesamten Verlagsproduktion aus, wobei diese Dominanz vor allem auf die zahlreichen Publikationen Albrecht von Hallers zurückzuführen ist. Hallers Publikationen werden im Folgenden mit der Nummer aus der Bibliographia Halleriana versehen.<sup>92</sup> Nach anfänglicher Konzentration auf deutschsprachige Werke, darunter zahlreiche Übersetzungen, vollzog sich nach 1777 ein markanter Wechsel und die französischsprachigen Werke dominierten bis 1784. Nach inhaltlichen Kriterien aufgedgliedert, fiel die Verlagsproduktion zu Beginn sehr ausgeglichen aus, akzentuierte sich gegen Ende der 1770er-Jahre aber immer mehr auf die zwei Sachgebiete «Geographie und Geschichte» sowie «schöne Literatur», welche kurzfristig zusammen knapp 50 Prozent ausmachten.

- 1757 **Haller, Albrecht von:** *Elementa physiologiae corporis humani*. 8 Bde. 4°. 1764 Bd. 6, XVI, 639 p. 1765 Bd. 7, XXIV, 576 p. 1766 Bd. 8, 348 p. III. Bernae, sumptibus Societatis Typographicae. [Bde. 1–5 Lausannae: sumptibus Marci-Michael. Bousquet & Sociorum: sumptibus Sigismundi d'Arnay: sumptibus Francisci Grasset] [Bibliographia Halleriana Nr. 423].
- 1758 *Estratto della Letteratura europea*. 8° Berna, a spese dei Novellisti letterari. [ab 1763 Yverdon] [Vierteljährlich bis 1768].  
*Excerptum Totius Italiae nec non Helvetiae Litteraturae*. 8° Bernae, Litteraria Solvente Societat; [ab 1761:] Bernae, apud Bibliopolam Societ. Litterariae [Vierteljährlich bis 1762].
- 1759 **Haller, Gottlieb Emanuel:** *Versuch eines kritischen Verzeichnisses aller Schriften, welche die Schweiz betreffen*. 8° 6 Bde. 1759 *Erster Versuch* [...], 246 p. 1762 *Zweyter Versuch* [...], 394 p. 1763 *Dritter Versuch* [...], 362 p. 1763 *Vierter Versuch* [...], 500 p. 1766 *Fünfter Versuch* [...], 484 p. 1770 *Sechster Versuch* [...], 470 p. [Ab Bd. 2:] Bern, im Verlag der neuen Buchhandlung.
- 1760 **Fellenberg, Daniel:** *Jurisprudentia antiqua continens opuscula et dissertationes quibus leges antiquae praesertim Mosaicae, Graecae, et Romanae, illustrantur*. 4° 2 Bde. 1760 Bd. 1, 600 p. 1761 Bd. 2, VII, 675 p. Bernae, Societas litteraria.  
**Gruner, Gottlieb Sigmund:** *Die Eisgebirge des Schweizerlandes*. 8° 3 Bde. XLI, 237; IX, 224; XIV, 219 p. [Zusätzlicher Band mit 20 Kupfern]. Bern, im Verlag der neuen Buchhandlung.  
**Haller, Albrecht von:** *Poésies de M. Haller, trad. de l'allemand, ed. retouchée et augmentée*. 12° 2 Bde. VIII, 208; 196 p. A Berne, aux dépens de la société [Bibliographia Halleriana Nr. 68].
- 1761 **Schmid, Georges Louis:** *Essais sur divers sujets intéressans de politique et de morale*. 8° 2 Bde. 1761 Bd. 1, IX, 358; 1763 Bd. 2, 451 p. [Berne, Société Typographique].
- 1762 **Grimm, Samuel Hieronymus:** *Gedichte*. 8° VIII, 56 p. Bern, in der neuen Buchhandlung.  
*Abhandlungen und Beobachtungen durch die oekonomische Gesellschaft zu Bern / Mémoires et observations recueillies par la Société oeconomique de Berne*. 8°. Bern, Im verlage der oekonomischen Gesellschaft, und zu finden in der neuen buchhandlung / A Berne, chez la Société Typographique, aux dépens de la Société Oeconomique. [Vierteljährlich bis 1766, halbjährlich bis 1773].  
*Sammlung auserlesener Schriften von staats- und landwirthschaftlichem Inhalte. Mit Beyfall einer löblichen oekonomischen Gesellschaft zu Bern herausgegeben*. 8 Bde. 1762–1775.  
**Vattel, Emer de:** *Questions de droit naturel, et observations sur le Traité du droit de la nature*

- de *M. le baron de Wol*. 8° XII, 439 p. A Berne, chez la Société typographique.
- 1763 **Rollin, Charles**: *Abrégé de l'Histoire ancienne de Monsieur Rollin. Troisième édition, augm. d'un 5e volume*. 12° 5 Bde. [k.A.] III. A Berne, chez la Société typographique.
- 1764 **Garcin de Cottens, Laurent**: *Odes sacrées ou les pseumes de David, en vers françois; traduction nouvelle par divers auteurs*. 8° XXXII, 448 p. A Berne, chez la Société typographique.
- 1765 **Wallerius, Johann Gottschalk**: *Chymische Grundsätze des Feldbaues, welche unter dem vorsize Hrn. Joh. Gotsch. Wallerius, der Chymie, Metallurgie &c. ordentl. Prof. bey der königl. Akad. zu Upsal &c. öffentlich vertheidigte Graf Gustaf Adolf Gillenborg, den 23. may 1761*. 8° 204 p. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft.
- 1767 **[Hirschfeld, Christian Cay Lorenz]**: *Das Landleben*. 8° XIV, 271 p. Bern, im Verlag der Typographischen Gesellschaft.
- 1768 **Haller, Albrecht von**: *Historia stirpium indigenarum Helvetiae inchoata*. 2° 3 Bde., LXVI, 443 mit 20 Kupf.; 323 mit 24 Kupf., 204 p. III. Bernae, sumptibus Societatis Typographicae [Bibliographia Halleriana Nr. 1202].
- 1769 **Haller, Albrecht von**: *Nomenclator ex historia plantarum indigenarum Helvetiae excerptus*. 8° IV, 216 p. Bernae, sumptibus Societatis typographicae [Bibliographia Halleriana Nr. 1212].
- 1770 **Canniz, Friedrich Rudolph Ludwig Freiherr von**: *Des Herrn von Canitz sämtliche Gedichte. Mit Kupfern, gezeichnet von S.H.G [i.e. Samuel Hieronymus Grimm]* 8° IV, 208 p. Bern [k.A.].<sup>93</sup>
- Beschreibung der Gewichten und Maassen der Stadt Bern, der ökonom. Gesellschaft in Bern von einigen ihrer Mitgliedern vorgelegt*. 8° 36 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung.
- Gellert, Christian Fürchtegott**: *Moralische Vorlesungen. Hrsg. v. Johann Adolf Schlegeln u. Gottlieb Leberecht Heyern*. 8° 2 Bde., XXXVIII, 368; 666 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Langhans, Daniel**: *Von den Krankheiten des Hofes und der Weltleute*. 8° VII, 224 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung.
- 1771 **Haller, Albrecht von**: *Usong, Eine morgenländische Geschichte, in vier Büchern. Durch den Verfasser des Versuches Schweizerischer Gedichte*. 8° XIII, 420 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung [Bibliographia Halleriana Nr. 189].
- Haller, Albrecht von**: *Usong, Eine morgenländische Geschichte, in vier Büchern. Durch den Verfasser des Versuches Schweizerischer Gedichte [2 Aufl.]* 8° XII, 404 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung [Bibliographia Halleriana Nr. 190].
- Haller, Gottfried Emanuel**: *Conseils pour former une bibliothèque historique de la Suisse*. 8° 168 p. Bern, chez la Société Typographique.
- [Sinner, Johann Rudolf (Hrsg.)]**: *Essai sur les dogmes de la metempsychose et du purgatoire enseignés par les bramins de l'Indostan. Suivi d'un recit abregé des derniers Revolutions & de l'Etat present de cet Empire. Tiré de l'Anglois par Mr. Sinner Bibliothecaire*. 8° 163 p. [neue Paginierung:] 141 p. Bern, chez la Société Typographique.
- 1772 *Catalogus de Livres Francois*. 8° 14 p., à Berne.
- Haller, Albrecht von**: *Briefe über die wichtigsten Wahrheiten der Offenbarung, zum Druke befördert durch den Hrsg. der Geschichte Usongs*. 8° 223 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung [Bibliographia Halleriana Nr. 265].
- Haller, Albrecht von**: *Usong, Eine morgenländische Geschichte, in vier Büchern. Durch den Verfasser des Versuches Schweizerischer Gedichte. Dritte verbesserte Auflage*. 8° 400 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung [Bibliographia Halleriana Nr.193].
- Holland, Georg Jonathan**: *Philosophische Anmerkungen über das System der Natur, aus*

- dem Französischen übersetzt von J.L. Wetzel. 8° 2 Teile [in 1 Bd.], XIII, 334; 358 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung.
- May, Emanuel:** *Histoire militaire des Suisses, dans les differens services de l'Europe: composée sur des pieces et ouvrages authentiques jusqu'en 1771.* 8° 2 Bde., XVIII, 592; V, 666 p. Berne, chez la Société typographique.
- 1773 **Gruner, Gottlieb Sigmund:** *Beyträge zu der Naturgeschichte des Schweizerlandes.* 8° 3 Stücke in 1 Bd. [1773 1. Stück, 1774 2. Stück, XVI, 78 p. 1775 3. Stück, 183 p. [2. Und 3. Stück:]] Bern, bey der Typographischen Gesellschaft.
- Haller, Albrecht von:** *Briefe über die wichtigsten Wahrheiten der Offenbarung, zum Druke befördert durch den Hrsg. der Geschichte Usongs;* 3. verb. Aufl. 16° 224 p. Bern, in Verlag der neuen Buchhandlung [Bibliographia Halleriana Nr. 267].
- Haller, Albrecht von (Hrsg.):** *Epistolarum ab eruditis viris ad Alb. Hallerum scriptarum.* 8° 6 Bde. 1773 Bde. 1–2, 435; IV, 434 p. 1774 Bde. 3–5, 530; 352; IV, 348 p. 1775 Bd. 6, V, 541. Bernae, sumptibus Societatis typographicae [Bibliographia Halleriana Nr. 1431].
- Lerber, Sigmund Ludwig:** *Essais sur l'étude de la morale.* 8° VI, 103 p. Berne, chez la Société typographique.
- 1775 **Bertrand, Jean:** *Der glückliche Schweizerbauer oder Anfangsgründe des hiesigen vortheilhaften Landbaues, auf Erfahrungen und Vernunft gegründet; von der löbl. Oekon. Gesellschaft in Bern mit dem ausgesetzten Preise gekrönt.* 8° XVI, 155 p. Bern, auf Kosten der Typographischen Gesellschaft.
- [**Euler Leonhard:**] *Lettres à une princesse d'Allemagne sur divers sujets de physique et de philosophie.* 8° 3 Bde., VIII, 309; VIII, 315; X, 351 p. III. Berne, chez la Société Typographique.
- Fäsi, Johann Konrad:** *Todtengespräche über wichtige Begebenheiten der mittlern und neuern Geschichte.* 8° 124 p. Frankfurt und Leipzig [i.e. Bern, typographische Gesellschaft].
- Fortis, Alberto:** *Die Sitten der Morlaken: aus dem Italiänischen übersetzt; mit Kupfer* [Übers.: Friedrich A. Werthes]. kl 8° 100 p. III. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft.
- Gruner, Gottlieb Sigmund:** *Versuch eines Verzeichnisses der Mineralien des Schweizerlandes, zusammengetragen von Gottlieb Sigmund Gruner.* [Erschien als Sonderdruck; ebenfalls als 3. Stück der Beyträge zu der Naturgeschichte des Schweizerlandes]. 8° 183 p. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft.
- [**Haller, Albrecht von:**] *Briefe über einige Einwürfe noch lebender Freygeister wider die Offenbarung.* 8° 3 Bde. 1775 Bd. 1, XV, 280 p. 1776 Bd. 2, 342 p. 1777 Bd. 3, 303 p. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 293].
- Haller, Albrecht von:** *Operum Alberti v. Haller catalogus* [Sonderdruck aus: Epistolarum [...]]; mit separater Paginierung]. 8° 42 p. [Bernae, sumptibus Societatis typographicae] [Bibliographia Halleriana Nr. 5].
- Haller, Albrecht von:** *Poesies. Traduites de l'allemand. Edition retouchée et augmentée.* 8° VIII, 266 p. III. Berne, chez la Société Typographique [Bibliographia Halleriana Nr. 69].
- Meister, Leonhard:** *Ueber die Schwermerei: Eine Vorlesung.* 8° 280 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Saussure, Nicolas de:** *Manière de provigner la vigne sans engrais.* 8° 30 p. A Berne, chez la Société typographique.
- Schwab, Johann Christoph:** *Zwölf Gedichte.* 8° 48 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Wytttenbach, Jacob Samuel (Hrsg.):** *Bernerisches Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften.* 3 Bde. 1775/1777 Bd. 1–2; 1779/1780 Bd. 3 220–300 p. Bern [Typographische Gesellschaft].

- Wytenbach, Jacob Samuel (Hrsg.): *Beyträge zur Naturgeschichte des Schweizerlandes*. 8° 3 Bde. [in einem Band], VIII, 101; XVI, 78; XVIII, 183 p. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft.
- 1776 *Beyträge in das Archiv des deutschen Parnasses*. [In unregelmässigen Abständen erschienen 3 Stück] 8° 100–200 p. [erstes und zweites Stück 1776 fortlaufend, das dritte 1777 für sich paginiert].
- Bürkli, Johannes: *Amors Reisen nebst einigen Fragmenten aus seinem Tagebuch gezogen*. 8° XIV, 151 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Bürkli, Johannes: *Launigte Erzählungen und Spiele*. 8° VIII, 135 p. Paris, bey Dürand [i.e. Bern, typographische Gesellschaft].
- Colombier, Jean: *Vorschriften über die Gesundheit der Kriegsleute* [aus dem Frz. übers. von Franz Ludwig Tribolet] 8° 294 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Dumouriez, Charles François: *Die wirkliche Verfassung des Königreichs Portugal im Jahr 1766* [aus dem Frz. übers.]. 8° 320 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Fortis, Alberto: *Reise in Dalmatien, aus dem italienischen* (Übers.: Friedrich A. Werthes). 8° 2 Bde. 266; 284 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Junker, Carl Ludwig: *Christus Köpfe*. 8° XXX, 77 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Junker, Carl Ludwig: *Erste Grundlage zu einer ausgesuchten Sammlung neuer Kupferstiche*. 8° XXVI, 82 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Junker, Carl Ludwig: *Zwanzig Componisten; Eine Skizze*. 8° XVI, 109 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- [Lerber, Sigmund Ludwig]: *Essais sur l'étude de la morale. Nouvelle édition augmentée de quelques Morceaux de Poesie*. 8° VI, 103 p. [dann neue Paginierung.], 53 p. Berne, chez la Société typographique.
- Muret, Jean Louis: *La mouture des grains; Expérience du moulin, et sur l'art de faire le pain*. 8°/4° 241 p. [Format des Drucks ändert auf Seite 113] A Berne, chez la société typographique.
- Twiss, Richard: *Voyage en Portugal et en Espagne fait en 1772 & 1773: Traduit de l'Anglois; Orné d'une Carte des deux royaumes*. 8° XI, 380 p. Berne, chez la Société Typographique.
- Vicat, Philippe Rodolphe: *Matière médicale tirée de Halleri historia stirpium indigenarum Helvetiae. Avec nombre d'additions fournies par l'Auteur, quelques observations du traducteur & les usages économiques des mêmes plantes*. 8° 2 Bde., 368; 360 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 1207].
- Voltaire, François Marie Arouet: *Auserlesene Stücke aus den Fragen über die Encyclopedie des Herrn v. Voltaire*. 8° 372 p. London [i.e. Bern], bey der typographischen Gesellschaft.
- 1777 Condillac, Etienne Bonnot de: *Unterricht aller Wissenschaften*; aus dem französischen übersetzt. 8° 4 Bde. 1777 *Erster Theil*, XXV, 423 p. *Zweyter Theil*, XXXI, 557 p. 1778 *Dritter Theil*, VI, 392 p. 1777 *Sechzehnter Theil*, VI, 512 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Gozzi, Carlo: *Theatralische Werke*. Aus dem Italiänischen übersetzt [von Friedrich August Klemens Werthes]. 8° 5 Theile. 1777 Th. 1–2; VII, 477; 514 p. 1778 Th. 3–4; VII, 560; 388 p. 1779 Th. 5; 491 p. Bern, bey der neuen typographischen Gesellschaft.
- Haller, Albrecht von (Hrsg.): *Einiger gelehrter Freunde deutsche Briefe an den Herrn von Haller: erstes Hundert von 1725 bis 1751*. 8° 323 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 1430].
- Haller, Albrecht von: *De partium corporis humani praecipuarum fabrica et functionibus, opus quinquaginta annorum*. 8° 8 Bde. 1777 Bd. 1, 488 p. 1778 Bde. 2–8, VI, 489; XII, 284; VI, 352; IV, 212; IV, 380; 403; XX, 447 p. Bernea & Lausannae, ex prelis Societatum Typographicarum [Bibliographia Halleriana Nr. 437].

- Haller, Albrecht von:** *Versuch Schweizerischer Gedichte, Elfte vermehrte und verbesserte Auflage.* 8° 343 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 40].
- Junker, Karl Ludwig:** *Tonkunst.* 8° XXXII, 119 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Mably, Gabriel Bonnot de:** *Grundsätze von Einrichtung der politischen Gesellschaften. Aus der alten und neuern Geschichte hergeleitet; oder Anleitung die Geschichte zu studieren. Aus dem Französischen.* 8° 415 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Marmontel Jean-François:** *Les Incas ou la destruction de l'empire du Pérou.* 8° 2 Bde. XXX-VIII, 257; 310 p. Ill. A Berne, et à Lausanne, chez la Société typographique.
- Meister, Leonhard:** *Beyträge zur Geschichte der teutschen Sprache und National-Litteratur.* 8° 2 Bde., XXIV, 357; 257 p. London [i.e. Bern], bey der typographischen Gesellschaft.
- Phipps [Mulgrave], Constantine John:** *Reise nach dem Nordpol; auf Befehl Ihro königl. Grossbrittannischen Majestät. Unternommen im Jahr 1773; aus dem Englischen, mit Zusätzen und Anmerkungen von Herrn Landvogt [Samuel] Engel. Mit Kupfern.* 4° X, 304 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Rochow, Friedrich Eberhard von:** *Entwurf der allgemeinen Grundsätze der Gesetzgebung.* 8° V, 189 p. Frankfurt und Leipzig [i.e. Bern, bei der Typographischen Gesellschaft].
- [Wytenbach, Jacob Samuel (Hrsg.):** *Allgemeine Geschichte der neuesten Entdeckungen welche von verschiedenen gelehrten Reisenden in vielen Gegenden des russischen Reichs und Persien in der Historie, Landwirthschaft und Naturgeschichte etc. sind gemacht worden. Mit Kupf.* 8° 6 Bde. 1777 Bd. 1, XLIV, 443 p. 1778 Bd. 2, 444 p. 1779 Bd. 3, 433 p. 1780 Bd. 4, 430 p. 1782 Bd. 5, 520 p. 1786 Bd. 6, 478 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- 1778 **Ariost, Ludovico:** *Rasender Roland; aus dem Italiänischen übersetzt [v. Friedr. Aug. Werthes].* 8° 355 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Berwick, Jaques Fitz-James:** *Mémoires du maréchal de Berwick, écrits par lui-même; avec une suite abrégée depuis 1716 jusqu'à sa mort en 1734 [...].* 8° 2 Bde., XXXVI, 348; 363 p. En Suisse, chez les libraires associés.
- Betinelli, Saverio:** *Über den Enthusiasmus der schönen Künste, aus dem Italiänischen.* 8° 517 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Diderot, Denis; D'Alembert, Jean Baptiste le Rond:** *Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers; par une Société de gens de lettres; mis en ordre et publié par M. Diderot, et quant à la partie mathématique par M. d'Alembert.* 8° 39 Bde. [36 Text- und 3 Tafelbände (in 4°) bis 1781]. A Lausanne et à Berne, chez les Sociétés Typographiques.
- Fortis, Alberto:** *Voyage en Dalmatie. Traduite de l'Italien.* 8° 2 Bde. 248; 276 p. Ill. Berne, chez la Société Typographique.
- Gruner, Gottlieb Sigmund:** *Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens. Mit Kupfern.* 8° 2 Theile, 291; 277 p. Ill. London [i.e. Bern], bey der Typographischen Gesellschaft.
- Haller, Albrecht von:** *Usong, eine morgenländische Geschichte in vier Büchern, neuste verbesserte Auflage mit Kupfern.* 8° 316 p. Ill. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 194].
- Haller, Albrecht von:** *Briefe über einige noch lebenden Freygeister Einwürfe wider die Offenbarung. Verbesserte und vermehrte Auflage.* 8° 3 Theile (in 1 Bd.), XV, 234; 258; 189 p. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 294].
- [s.n.]: *Mémoires de la Société des Philantropes* 8° 358 p. Berne, chez la Société typographique.
- Du Paty de Clam, Louis-Charles Mercier:** *Die Reitkunst: nach der Theorie und Ausübung aus den Grundsätzen der Anatomie, der Mechanik, der Geometrie und Physik erwiesen. Aus dem Französischen [übers. von Ernst Klatt]. Mit Kupfern.* 8° XXXII, 408 p. Ill. Bern, bey der



typographischen Gesellschaft.

**Pilati de Tassulo, Carlo Antonio:** *Voyages en différens pays de l'Europe, en 1774, 1775 et 1776; en Lettres écrites de l'Allemagne, de la Suisse, de l'Italie, de Sicile, et de Paris.* 8° 2 Bde., XXIV, 312; 359 p. En Suisse, chez les Libraires associés.

**[Régnier, Claude Ambroise]:** *Recueil des loix constitutives des colonies angloises, confédérées sous la dénomination d'Étas-Unis de l'Amérique septentrionale, trad. de l'anglois.* [k.A.] En Suisse, chez les libraires associés.

**Tailhé, Jacques:** *Traité de la nature et du gouvernement de l'église, tel que Jesus-Christ l'a prescrit lui-même.* 12° 523 p. A Berne, chez la Société Typographique.

**Tscharner, Vinzenz Bernhard:** *Lobrede auf Hrn. Albert Haller, welche auf Veranstaltung der Lobl. oekonomischen Gesellschaft den fünf und zwanzigsten Merzen öffentlich abgelesen worden durch V[inzenz] B[ernhard] Tscharner.* 8° 93 p. Ill. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.

**Tscharner, Vinzenz Bernhard:** *Éloge de Mr. Alb. Haller, lû dans une assembleé publique de la Société économique de Berne le 25 Mars 1778 par Mr. V[inzenz] B[ernhard] Tscharner [...]* trad. de l'allemand. 8° 84 p. Ill. Berne, chez la Société typographique.

**1779 Bourgoing, Jean-François de:** *Correspondance d'un jeune militaire ou Mémoires du Marquis de Luzigni et d'Hortense de Saint-Just.* 12° 2 Bde., VI, 170 [gedruckt von STN]; II, 158 p. En Suisse, chez les libraires associés.

[s.n.]: *Briefe des Ferdinand Cortes an Kaiser Carl den Fünften über die Eroberung von Mexiko. Mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von J. J. Stapfer.* 8° 2 Bde., LXVIII, 253; 408 p. Bd. 1: Bern, bey der typographischen Gesellschaft, [Bd. 2: Heydelberg, bey den Gebrüdern Pfähler].

**Etienne, J. D.:** *Traité des mines à l'usage des jeunes militaires et de ceux qui voudront acquérir une idée nette de toutes les parties de cette science.* 8° XVIII, 216 p. Berne, chez la Société typographique.

[s.n.]: *Ezour-Vedam oder der alte Commentar über den Vedam. Von einem Bramen aus dem Samskretanischen ins Französische und aus diesem ins Deutsche übers.* [von Johann Samuel Ith]. 8° 2 Bde., 150; 249 p. Bern, bey der Typographischen Gesellschaft.

**Macquer, Pierre Joseph:** *Dictionnaire de chymie: contenant la théorie et la pratique de cette science, son application à la physique, à l'histoire naturelle, à la médecine, et aux arts dépendans de la chymie. Nouv. éd. corr. et augm.* 8° 4 Bde. 1779 Bde. 1–3. [Bd. 1 u. 3 von STN, Bd. 2 von Typographischen Gesellschaft Bern] 1780 Bd. 4 [gedruckt von der STL]. En Suisse, chez les libraires associés.

**Millot, Claude François-Xavier:** *Elémens de l'histoire de France.* 8° 3 Bde. [k.A.]. [Bd. 1–2, Nouvelle édition: A Neuchâtel, chez la Société typographique], Bd. 3, quatrième édition. En Suisse, chez les Libraires associés.

**[Nepos, Cornelius]:** *Cornelii Nepotis Vitae excellentium imperatorum, textui ad optimarum editionum fidem recensito, accesserunt illustrationes brevissimae, vel ex aliis selectae, vel recens additae, curavit J. S. Ith.* 8° [X], 406 p. Ill. Bernae; et Lausannae, apud Societatem typographicam.

*Neue Sammlung physisch-ökonomischer Schriften.* 8° 3. Bde. Hrsg. von der Oekonomischen Gesellschaft des Kantons Bern. Bern, bey der typographischen Gesellschaft. [Bde. 2–3 1782 und 1795: Zürich, bey Joh. Caspar Füessly].

**Pommereul, François-René-Jean de:** *Histoire de l'isle de Corse.* 8° 2 Bde., 279; 347 p. Berne, chez la Société typographique.

**Rétif de La Bretonne, Nicolas-Edme:** *Le nouvel Abeilard ou Lettres de deux amans qui ne se sont jamais vus.* 12° 4 Bde. 448; 464; 472; XXIV, 423 p. [Bde 1–2 gedruckt von STN; Bde.

3–4 bei der Typographischen Gesellschaft Bern]. En Suisse, chez les libraires associés.

**Saint-Germain, Claude Louis de:** *Mémoires de M. le comte de St. Germain; écrits par lui-même.* 8° IV, 291 p. En Suisse, chez les libraires associés.

**[Wytttenbach, Jacob Samuel (Hrsg.):** *Histoire des découvertes dans plusieurs contrées de la Russie & de la Perse: relativement à l'histoire civile & naturelle, à l'économie rurale, au commerce, &c.* 8° 6 Bde. 1779 Bde. 1–3, VIII, 502; VIII, 469; VI, 515 p. 1781 Bd. 4, VIII, 492 p. [Bde. 3–4 gedruckt von STN], Ill. A Berne, chez la Société typographique [1787 Bde. 5–6, 591; 534 p. A Berne, chez François Seizer et comp.].

**[Wytttenbach, Jacob Samuel (Hrsg.):** *Histoire des découvertes faites par divers savans voyageurs [...].* 4° 3 Bde. [k.A.] Ill. Bd.1: Berne, chez la Société typographique; Bd. 2: Berne, chez la Nouvelle Société typographique; La Haye, chez Pierre Frederic Gosse; [Bd. 3: Berne, chez François Seizer et Comp.].

**[Wytttenbach, Jacob Samuel (Hrsg.):** *Reise und Beobachtungen durch Egypten und Arabien. Aus den grossen Werken verschiedener gelehrten Reisende. Mit Kupfern* [Bd. 2. im Titel mit Zusatz: *und andere Gegenden Morgenlands*]. 8° 2 Bde. 1779 Bd. 1, XI, 434 p. 1781 Bd. 2, VIII, 444 p. Ill. Bern und Winterthur, bey der typographischen Gesellschaft, und Heinrich Steiner und Compagnie.

1780 **Durand, François Jacques:** *L'année évangélique ou sermons pour tous les dimanches et fêtes de l'année chrétienne. Edition augmentée de plusieurs sermons, corrigée et retouchée avec soin.* 8° 7 Bde. VI, 423; 432; 434; 432; 438; 414 p. Berne, chez la Nouvelle Société typographique; et à Lausanne, chez la Société typographique.

**Niebuhr, Carsten:** *Voyage de M. Niebuhr en Arabie et en d'autres pays de l'Orient: avec l'extrait de sa description de l'Arabie; et des observations de Mr. Forskal: avec des figures en taille-douce et des cartes géographiques* übers. Aus dem Deutschen von Johann Bernhard Mérian]. 8° 2 Bde., 428; VIII, 464 p. En Suisse, chez les Libraires associés.

**Genlis, Stéphanie Félicité de:** *Théâtre à l'usage des jeunes personnes.* 8° 4 Bde. 429; 397; IV, 360; 352 p. [Bde. 1 und 3 von Typographischer Gesellschaft Bern, 2 und 4. von STN gedruckt]. En Suisse, chez les libraires associés.

**Haller, Albrecht von:** *Briefe über die wichtigsten Wahrheiten der Offenbarung. Vermehrte und verbesserte Auflage.* 8° 218 p. Bern, bey der neuen Typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 270].

**Haller, Albrecht von:** *Lettres de feu [de] Mr. de Haller contre M. de Voltaire; traduit de l'allemand par F[r]iedrich]. L[udwig]. Koenig.* 8° 2 Bde. [in 1 Bd.], XIII, 354; 246 p. Berne, chez la nouvelle Société typographique; Lausanne, chez la Société typographique [Bibliographia Halleriana Nr. 296].

**Haller, Gottlieb Emanuel:** *Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinet.* 8° 2 Bde., 1780 Bd. 1, VIII, 535 p. 1781 Bd. 2, X, 580 p. Ill. Bern, im Verlag der neuen typographischen Gesellschaft.

**[Marguerite, Königin von Navarra]:** *Heptaméron françois. Les Nouvelles de Marguerite, Reine de Navarre.* 8° 3 Bde., XLVII, 275; 380; 250 p. Ill. [Bd. 1: Berne, chez Bêat Louis Warhard]; Bde. 2–3: Berne, chez la Nouvelle Société typographique.

**Müller, Johannes von:** *Die Geschichte der Schweizer. Das erste Buch.* 8° XVI, 444 p. Boston [i.e. Bern], bey der neuen typographischen Gesellschaft.

**Valmont de Bomare, Jacques-Christophe:** *Dictionnaire raisonné universel d'histoire naturelle. Quatrième édition revue et considérablement augmentée.* 8° 12 Bde. [Bde. 1, 4, 6, 7 und 11 von STL; Bde. 3, 5, 8, 9, 10 und 12 von STN; einzig Bd. 2, IV, 522 p. von der Typographischen Gesellschaft Bern gedruckt]. En Suisse, chez les Libraires associées.

**Werthes, Friedrich August Clemens:** *Die vorzüglichsten italiänischen Dichter im siebzehnten Jahrhundert.* 8° 334 p. Bern, bey der Neuen Typographischen Gesellschaft.

- 1781 **Necker, Jacques:** *Compte-rendu au roi.* 4° 86 p. Ill. Paris, [k.A.].
- Pidansat de Mairobert, Matthieu-François:** *L’Espion anglois ou lettres intéressantes [...]* 7 Bde. [Bde. 1, 2, 4–7 von der Typographischen Gesellschaft Bern; Bd. 3 von STN].
- [s.n.]: *Requête au roi sur la retraite de Mr. Necker.* 4° 8 p. [o.A.].
- 1782 **Haller, Albrecht von:** *Vorlesungen über die gerichtliche Arzneywissenschaft, aus einer nachgelassenen lateinischen Handschrift übersetzt* [übers. von Friedrich August Weber]. 8° 3 Bde. 1782 Bd. 1, 432 p. 1784 Bd. 2, Ersther und Zweyter Theil, 496; 452 p. Bern, bey der neuen typographischen Gesellschaft [Bibliographia Halleriana Nr. 1164].
- Rousseau, Jean-Jacques:** *Oeuvres posthumes.* 7 Bde. [Bde. 4–7 von der Typographischen Gesellschaft Bern] Neuchâtel, chez Samuel Fauche.<sup>94</sup>
- Zimmermann, Henry (Hrsg.):** *Dernier voyage du capitaine Cook autour du monde: où se trouvent les circonstances de sa mort; traduit avec un abrégé de la vie de ce navigateur célèbre & des notes.* 8° XVI, 200 p. Berne, chez la Nouvelle Société typographique.
- Borch, Michał Jan:** *Briefe über Sicilien und Maltha, mit Charten vom Etna, von dem alten und neuen Sicilien, nebst 24 Kupferstichen* [Übers.: F. A. Cl. Werthes], geschrieben im Jahr 1777 als ein Supplement zu der Reisbeschreibung von H. Brydone. 8° 2 Bde. [XIII], 198; 202 p. Ill. Bern, bey der neuen typographischen Gesellschaft.
- 1783 **Catalogue des Ouvrages qui se trouvent actuellement dans le magasin de Messieurs de l’ancienne Société Typographique de Berne.** 8° 96 p.
- Napoli-Signorelli, Pietro:** *Kritische Geschichte des Theaters der alten und neuen Zeit* [übers. aus dem Italienischen]. 2 Theile [k.A.]. Bern, bey der neuen Typographischen Gesellschaft.
- Pagès, Pierre-Marie-François:** *Voyages autour du monde et vers les deux pôles, par terre et par mer, pendant les années 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1773, 1774 et 1776.* 8° 3 Bde. VIII, 199; 166; 219 p. Bde. 1–2: A Berne, chez la Nouvelle Société typographique; et à Lausanne, Bd. 3: En Suisse, chez les Libraires associés.
- 1784 **Buffon, Georges Louis Le Clerc de:** *Histoire Naturelle, Générale Et Particulière. Nouvelle Édition, Où l’on a réuni, à leur article principal, les Additions, qui, dans les Éditions précédentes, se trouvent dispersées en différens Volumes.* 8° 40 Bde. Berne, chez la Nouvelle Société Typographique; et Lausanne, chez J.P. Heubach & Comp.
- Campe, Joachim Heinrich:** *La découverte de l’Amérique, pour l’instruction et l’amusement des jeunes gens; avec figures* [trad. par Junker]. 12° 3 Bde. Ill. 1784 Bde. 1–2, 1785 Bd. 3. En Suisse, chez les Libraires associés.
- 1787 **Dunker, Balthasar-Anton:** *Tableau de Paris ou explication de différentes figures, gravées à l’eau-forte, pour servir aux différentes éditions du «Tableau de Paris» par M. Mercier.* 4° Ill. 63 p. Yverdon, [k.A.].<sup>95</sup>
- 1790 **Heinzmann, Johann Georg (Hrsg.):** *Bürger-Journal.* 8° 2 Bde. zu 6 Stücken, 1792 Bd. 3, 110–130 p. [August 1790 – Juli 1791 monatlich: bandweise fortlaufend paginiert].
- Tralles, Johann George:** *Beyträge für allgemeine Naturlehre und Geologie. Bestimmung der Höhen der bekannten Bergen des Canton Bern.* 8° 156 p. Ill. Bern, im Verlage der litterarischen und typographischen Gesellschaft.
- 1791 [s.n.]: *Actes d’une société suisse pour le bien humain; Société des philanthropes.* 8° 358 p. Paris [i. e. Berne, Société typographique].
- Haller, Albrecht von:** *Anti-Voltaire, ou, remarques sur la religion: écrites en forme de lettres, contre les quésitions de l’Encyclopédie, & les mélanges de Voltaire, par M. de Haller, nouvelle éd.* 8° 2 Bde. [in 1 Band], 354; 246 p. Berne, chez la Société typographique. [Bibliographia Halleriana Nr. 297].

- Haller, Albrecht von:** *Histoire des plantes suisses ou Matière médicale et de l'usage économique des plantes, par Alb. de Haller, trad. du latin* [von Ph.-R. Vicat]. 8° 2 Bde., VI, 368; 360 p. Berne, chez la Société typographique [Bibliographia Halleriana Nr. 1208].
- Heinzmann, Johann Georg:** *Briefe eines Schweizer-Jünglings an seine Braut*. 8° 96 p. Bern [Typographische Gesellschaft].
- [Marguerite, Königin von Navarra]:** *Romantische Erzählungen der Königin Margaritha, eine freie Übersetzung der Heptameron* [übers. von Friedrich August Clemens Werthes und Johann Ith]. 8° 207 p. Ill. Bern, im Typographischen Verlage.
- [Mayer, August Friedrich]:** *Reisen und Abenteuer der Brüder Robinsons. Zur Unterhaltung für allerley Leser*. 8° XIV, 570, XVI p. Auf Kosten des Herausgebers, und Bern in Commission bey der typographischen Gesellschaft.
- Pallas, Peter Simon:** *Voyages en Sibérie, extraits des journaux de divers savans voyages*. [Sonderdruck der Bd. 5 und 6 von Pallas Histoire des découvertes von 1779–1787]. 8° 2 Bde., 591, 534 p. Ill. A Berne, chez la Société typographique.
- Schwab, Johann Christoph:** *Zwölf Gedichte*. 8° 48 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Tobler, Jacob:** *Schweizer Rechenbuch für den gemeinen Mann. Mit vielen ausgearbeiteten Aufgaben und Exempeln erläutert; Nebst Nachweisung mancherley Vortheile im gemeinen Rechnen*. 8° IV, 291 p. Bern, in Kommission bey der Typographischen Gesellschaft.
- 1792 **Heinzmann, Johann Georg:** *Die Feyerstunden des Geschäftsmannes*. 8° VIII, 688, 72 p. Bern, in Kommission der typographischen Gesellschaft.
- Marguerite de Navarre:** *Heptaméron françois. Les Nouvelles de Marguerite, Reine de Navarre*. 8° 3 Bde., XLVII, 275; 308; 250 p. Berne, chez la Nouvelle Société typographique.
- Walther, Gottlieb:** *Geschichte Helvetiens*. 8° 2 Bde., LXX, 208; XCV, 205 p. Bern, bey der neuen Typographischen Gesellschaft.
- Berner Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften*. 8° 2 Bde. Bern, Typographische Gesellschaft.
- [s.n.]: *Voyages chez les peuples Kalmouks et les Tartares*. 8° 474, XXIII p. Ill. Berne, chez la Société Typographique.
- 1793 **Berwick, James Fitzjames von:** *Kampagnen der Franzosen, in den Niederlanden, am Rhein und in Italien etc. unter dem Marschall von Berwik: nebst wichtigen Anekdoten von der Revolution in England im Jahr 1688*. 8° 2 Bde., XLVI, 414; 539 p. Bern, in der typographischen Societät.
- Bonstetten, Karl Viktor von:** *Briefe über ein Schweizer Hirtenland, nebst der Geschichte dieser Hirtenvölker*. [Enthält zusätzlich ab S. 138: *Discours prononcé dans l'assemblée d'un peuple pasteur des Alpes du canton du Berne (...)*]. 16° 148 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft.
- Muret, Jean Louis:** *La mouture des grains; Expérience du moulin, et sur l'art de faire le pain*. 8° 241 p. Berne, chez la société typographique.
- 1794 **Guilhem de Clermont-Lodève, Guillaume-Emmanuel-Joseph:** *Die Sittenlehre der Braminen : oder Die Religion der Indianer, übers. von J. Ith*. 8° 567 p. [Bern, Typographische Gesellschaft].
- Heinzmann, Johann Georg; Haller, Berchtold Friedrich:** *Beschreibung der Stadt und Republik Bern: nebst vielen nützlichen Nachrichten für Fremde und Einheimische, mit Kupfern*. 8° 2 Bde., Ill., 1794 Erster Theil, VIII, 357 p. 1796 Zweyter Theil, 478 p. Bern, bey der typographischen Societät, neben dem Hotel.
- Struve, Henry:** *Description topographique, physique et politique du pays-de-Vaud, en forme d'itinéraire pour les savans et les voyageurs : avec la description des salines d'Aigle, du pays*

de Neuchâtel, de La Chaux-de-Fond et du Locle, et des notices générales pour les voyageurs aux glaciers. 8° 116 p. A Lausanne, chez Luquiens cadet; et à Berne, chez la Société typographique.

[Struve, Henry]: *Itinéraire du pays de Vaud, du gouvernement d'Aigle, et du comté de Neuchâtel et Vallengin; Ouvrage augmenté de notes manuscrites [...]*. 8° 112 p. Berne, chez la Nouvelle Société typographique.

Trembley, Jean: *Vie privée et littéraire de Charles Bonnet, contenant l'analyse de ses ouvrages, ses découvertes en physique, &c. &c.* 8° 128 p. Berne, chez la Société Typographique [nur durch das Titelblatt verschieden von nachfolgendem Titel].

Trembley, Jean: *Mémoire pour servir à l'histoire de la vie et des ouvrages de M. Charles Bonnet*. 8° 128 p. Berne, en Commission chez la Société Typographique.

Wyss, Johann Rudolf: *Ein Wort für's Vaterland: gesprochen im Tempel am ausserordentlichen Bernerschen Busstage, den 16ten Merz 1794*. 8° 38 p. Bern, bey der typographischen Societät.

1795 *Berner Address-Handbuch der Handelshäuser, Fabrikanten wie auch der Künstler, ansehnlichen gewerbetreibenden Personen und Professionisten im Kanton. Erster Versuch*. [Anhang zu: Johann Georg Heinzmanns Beschreibung der Stadt und Republik Bern.] 8° 64 p. Bern, in der Buchhandlung nebst dem Hotel-de-Musique.

Boyve, Jérôme-Emmanuel: *Recherches sur l'histoire helvétique et de la principauté de Neuchâtel et Vallengin*. 8° XII, 281 p. Berne, en commission chez la Société Typographique.

[Gottsched, Johann Christoph]: *Abrégé de la Grammaire allemande*. 8° 133 p. Bern, bey der neuen Typographischen Gesellschaft.

Haller, Albrecht von: *Des Herrn Albrecht von Hallers Alpengedicht. Nebst einer naturhistorischen Beschreibung der Alpen von ebendemselben = Les Alpes, poème de M. de Haller avec une description physique des alpes par le même* [übers. ins Frz. von Vinzenz Bernhard Tscharner]. 8° 87 p. Bern, auf Kosten der typographischen Societät [Bibliographia Halleriana Nr. 136].

Haller, Albrecht von: *Die Alpen = Les Alpes* [französ. Übersetzung von V. B. Tscharner]. 4° [k.A.] III. Bern, bey der Typographischen Societät [Bibliographia Halleriana Nr. 1209].

Haller, Albrecht von: *Icones plantarum Helvetiae ex ipsius historia stirpium Helveticarum de novo recusae [...]* additis notis editoris. 2° XXXVIII, 68 p. III. Bernae, Sumptibus Societatis Typographicae [Bibliographia Halleriana Nr. 1213].

Haller, Gottlieb Emanuel: *Beschreibung der Eydgenössischen Schau- und Denkmünzen nach den Kantonen und zugewandten Orten; nebst Anzeige der Münzwardeins und Anagrammen von Künstlern*. 8° 2 Bde. [XIV], 535; X, 580 p. Bern, bey der typographischen Societät.

Herrenschwand, Johann Friedrich von: *Haus-Arzneykunde, oder, Anweisung wie man den Krankheiten auf eine schickliche Art abhelfen soll, und wie man durch sichere Mittel, und auch durch diätische Regeln und ausgewählte Speisen sich selbst heilen und rathen kann*. 8° 36, 705, 9 p. Bern, bey der Typographischen Societät.

Lerber, Sigmund Ludwig: *De Fontibus Juris Patrii. Editio secunda vice recusa*. 8° 70 p. Lipsiae & Bernae, apud Societatem Typographicum.

Meister, Leonhard: *Über Aberglauben, Einbildungskraft und Schwärmerey*. 8° VIII, 279 p. [Enth. 2 Teile (*Aberglaube und Schwärmerey* und *Ueber die Schwärmerey*)]. Bern, auf Kosten der typographischen Societät.

Phipps [Mulgrave], Constantine John: *See-Reisen von Englaendern, Hollaendern, Franzosen, Spaniern, Dänen u. Russen auf dem Nordmeer: nebst dem Tagebuch der von Kapitän Phipps jetzt Lord Mulgrav's i. J. 1773 gethanen Reise nach dem Nordpol*. 8° X, 304 p. Bern, auf Kosten der typographischen Societät.

- Wytttenbach, Jacob Samuel:** *Sammlung russischer Reisen oder Geschichte der neusten Entdeckungen im russischen und persischen Reiche, vornehmlich was die Naturgeschichte, Künste, Regierungsarten und das Militär betrifft. Aus den Werken Pallas, Gmelin, Georgi, Lepechin, Falk, etc. [...] Zweite Ausgabe.* 8° 6 Bde. [k. A.] Bern, bey der Typographischen Societät.
- 1796 [s.n.]: *Anecdotes des Bramins de l'Indostan : suivi d'un abrégé des dernières révolutions & de l'état présent de cet empire tiré de l'anglais par M. Sinner.* 8° [k.A.] Berne, chez la Société Typographique.
- 1797 **Burkardt, August:** *Anleitung zur Bücherkunde in allen Wissenschaften; Grundlage zu einer auserlesenen Bibliothek in allen Fächern = Choix des livres les plus estimés de la nouvelle littérature dans toutes les sciences et tous les arts, tant en langue allemande qu'en langue française, italienne, anglaise etc.* 8° 291 p. Berne, chez la Société typographique; und Leipzig, bey Wolf.
- Fortis, Alberto:** *Reisebeschreibung von Dalmatien, geographische, historische, naturalistische Denkwürdigkeiten. Auch von den Sitten der Morlaken. Aus dem Italiänischen.* 8° 2 Bde. 266; 284 p. Ill. Bern, bey der typographischen Societät; und Leipzig, bey Wolf.
- Heinzmann, Johann Georg:** *Französische Sprachlehre zum Selbstunterricht nebst Uebungsbuch zum Uebersetzen; in drei Theilen, mit und ohne Kupfer [= Académie des jeunes Hélvétiens : allemands et françois : choix de lectures pour former le coeur et l'esprit et faire connaître le monde.]* 8° [k.A.] Bern, bei der typographischen Gesellschaft; und Leipzig, bey Wolf.
- Mülinen, Niklaus Friedrich von:** *Recherches historiques sur les anciennes assemblées des états du Pays-de-Vaud.* 8° VIII, 80 p. Berne, chez la Société Typographique.
- Mülinen, Niklaus Friedrich von:** *Recherches historiques sur les anciennes assemblées des états du Pays-de-Vaud. Seconde édition, augmentée d'une addition.* 8° VIII, 88 p. Berne, chez la Société Typographique.
- Verlagsbücher der typographischen Societät in Bern, welche auch die Wolffische Buchhandlung in Leipzig liefern kann.* 8° 8 p.
- 1798 [s.n.]: *Geist der neuen Helvetischen Konstitution: Gespräche des guten Vater Klaus mit seinen Gemeindsgliedern.* 8° [k.A.] Bern, bey der typographischen Societät.
- Haller, Karl Ludwig von:** *Projekt einer Constitution für die schweizerische Republik Bern, abgefasst im Merz 1798 auf die Voraussetzung dass solche einstweilen Platz haben könne.* 8° 102 p. Bern, in der Typographischen Buchhandlung.
- Heinzmann, Johann Georg:** *Académie des jeunes Hélvétiens, allemands et françois; choix de lectures pour former le coeur et l'esprit et faire connaître le monde. Akademie junger Schweizer, Deutsch und Französisch; Auswahl von Lesestücken zur Bildung des Herzens und Geistes, und Kenntniss der Welt.* 8° 2 Bde. Berne, Société Typographique, 1798.
- Stapfer, Johann Jakob:** *Herausgeber des Berner-Tagebuchs.* 8° 11 p. Bern, bey der typographischen Societät.
- Nach 1800 **Heinzmann, Johann Georg:** *Ein neues feines Schweizer-Kroniklein voll auserlesener und schöner Geschichten, die sich in unsrer lieben Eidgenossenschaft zugetragen haben. Zu Nutzen und Frommen der lieben Bauersame; aus vielerley Schriften zusammengelesen von einem Freund des Landmanns.* [k.A.] 3 Bde. 650; 1018; 286 p. Bern, in der Typographischen Societät. 1801–1804.
- Heinzmann, Johann Georg:** *Kleines Wörterbuch der Ortschaften des schweizerischen Cantons Bern.* 8° 126 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft. 1801.
- Corneille Pierre:** *Le chemin du salut : dévotion des âmes sincères et pénitentes, et selon la Bible : dédié aux Français régénérés ; Le Bonheur d'une âme qui se repose en Dieu, [selon Kempis] ; Prières de David ; La Religion chrétienne dans sa première pureté ; Exemples et exhortations ; Les Paroles des sages, extraites du Vieux Testament.* 576 p. 12° A Paris; et en



commission à Berne, chez la Société typographique. 1801.

**Struve Henri:** *Description topographique, physique et politique du Pays-de Vaud, en forme d'itinéraire, pour les savants et les voyageurs.* 8° A Lausanne, chez Luquiens cadet; et à Berne, chez la Société typographique. [1802].

**Heinzmann, Johann Georg:** *Kleine Chronick für Schweizer.* 12° 650 p. III. [k.A.]. 1804.

*Der Schweizerische Beobachter.*, 6 Bde. [2 Jahrgänge] [k.A.]. 1807–1809.

**Schnell: Samuel Ludwig:** *Abhandlungen über verschiedene wichtige Theile des bernischen Civil-Rechts.* [k.A.] 350 p. Bern: bey der typographischen Gesellschaft. 1809.

[s.n.]: *Neues Schul- und Lesebuch für die Schweizerjugend von 11 bis 14 Jahren: Als der zweyte Theil des A-B-C- und Lesebuchs für die Schweizerjugend von 6 bis 10 Jahren. Allen Religionsgemeinden gewidmet.* 8° [k.A.]. Bern [Typographische Gesellschaft]. 1811.

**Haller, Franz Ludwig:** *Helvetien unter den Römern.* 8° 2 Bde. 1811 1. Bd. 1812 2. Bd. III. Bern, Typographische Buchhandlung. 1811–1812.

**Haller, Albrecht von:** *Icones plantarum Helvetiae ex ipsius historia stirpium Helveticarum de-nuo recusae [...] additis notis editoris.* 2° XXXVIII, 68 p. [52 Kupfertafeln]. Bernae, Sumptibus Societatis Typographicae. 1813 [Bibliographia Halleriana Nr. 1214].

**Seringe, Nicolas Charles:** *Essai d'une monographie des saules de la Suisse.* 8° 100 p. Berne, chez la Société Typographique. 1815.

*Bücher, welche im Magazin der typographischen Gesellschaft – Handlung Kro. 240 an der oberen Kesslergasse zur Einsicht ausgestellt sind, den 5ten Merz und folgende Tage öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.* 8° [k.A.]. 1816.

**Heinzmann, Johann Georg:** *Kleines Wörterbuch der Ortschaften des schweizerischen Cantons Bern; mit Einbegriff des vormaligen Bisthums Basel, oder der fünf Leberbergischen Oberämter : Verzeichniss aller Oberämter, Städte, Gemeinden, Ortschaften, Schlösser, Landsitze, Höfe, Gebirge, Alpen, Flüsse, Quellen* [neue Aufl.] 8° 126 p. Bern, bey der typographischen Gesellschaft. 1816.

**Haller, Franz Ludwig:** *Historische und topographische Darstellung von Helvetien unter der römischen Herrschaft, 2. verb. Aufl.* 8° 2 Bde. Bern, Typographische Gesellschaft. 1817.

**Haller, Albrecht von:** *Versuch Schweizerischer Gedichte. 12., vermehrte und viel verbesserte Original-Ausgabe, begleitet mit der Lebensbeschreibung des Verfassers.* 8° LXXX, 287 p. III. Bern, Typographische Gesellschaft. 1828 [Bibliographia Halleriana Nr. 56].

## Karten

*Vorstellung der zwischen der Wolga und dem Ural-Fluss gelegnen Wüsten, Steppe und der benachbarten Gegenden.* Kupferdruck; 24 x 29 cm. [ca. 1: 4 000 000] [Jahr unbestimmt; 1777 oder später], [Bern, Typographische Gesellschaft].

*Karte des altaischen Erzgebürges nebst einem Theil des hohen Gebürgs und den angränzenden salzigen Steppen. Math. Daten.* Kupferdruck; 22 x 29 cm. [ca. 1: 1 500 000] [Jahr unbestimmt; 1777 oder später], [Bern, Typographische Gesellschaft].

*Karte des uralischen Berg und Hüten-Reviers vom Ursprung der Bjelaja bis an die Soswa.* Kupferdruck, 43 x 40 cm. [ca. 1: 1 650 000] [Jahr unbestimmt; 1777 oder später], [Bern, Typographische Gesellschaft].

**Heinzmann, Johann Georg:** *Carte des principales routes de la Suisse où l'on a marqué les distances d'un endroit à l'autre.* Kupferdruck; 48 x 61 cm. [ca. 1: 480 000] A Berne, aux dépens de l'editeur et se trouve chez la Société Typographique. 1795.

---

## Abkürzungsverzeichnis

BBB	Bürgerbibliothek Bern
STL	Société typographique de Lausanne
STN	Société typographique de Neuchâtel
ZB	Zentralbibliothek Bern

---

## Anmerkungen

Dieser Beitrag basiert auf: Bösiger, Stephan: Geschäfte auf dem literarischen Markt. Die Typographische Gesellschaft Bern 1758–1798. Lizentiatsarbeit eingereicht bei Prof. Dr. André Holenstein, Historisches Institut, Universität Bern 2009.

- <sup>1</sup> Vgl.: Lindt, Johann: Die Typographische Gesellschaft in Bern. Bern 1958; sowie: Stoye, Enid: Vincent Bernhard de Tscherner 1728–1778. A study of Swiss culture in the eighteenth century. Fribourg 1954.
- <sup>2</sup> Würzler, Andreas: Medien in der frühen Neuzeit. Oldenbourg 2009 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 85), 87–99.
- <sup>3</sup> Vgl. Verlagsbibliographie am Ende dieses Beitrages.
- <sup>4</sup> Im Hof, Ulrich: Das gesellige Jahrhundert. Gesellschaft und Gesellschaften im Zeitalter der Aufklärung. München 1982; zu Bern, vgl.: Kehrl, Manuel: Geselligkeit in Bern, die Leiste und die Grande Société im 18. Jahrhundert. In: Cercle de la grande société (Hrsg.): Hôtel de Musique und Grande Société in Bern 1759–2009. Bern 2009, 41–55.
- <sup>5</sup> Zu den einzelnen Gesellschaften in Bern, vgl.: Erne, Emil: Die schweizerischen Sozietäten. Lexikalische Darstellung der Reformgesellschaften des 18. Jahrhunderts in der Schweiz. Zürich 1988, 164–216. Allg. auch: Schnegg, Brigitte: Geschlechterkonstellationen in der Geselligkeit der Aufklärung. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte. 52,4 (2002), 386–398.
- <sup>6</sup> Engelsing, Rolf: Der Bürger als Leser. Stuttgart 1974.
- <sup>7</sup> Im Hof, Ulrich: Die Helvetische Gesellschaft, Bd. 1. Die Entstehung einer politischen Öffentlichkeit in der Schweiz. Frauenfeld, Stuttgart 1983, 31–38.
- <sup>8</sup> De Capitani, François; Schnegg, Brigitte: Geselligkeit. In: Holenstein, André et al. (Hrsg.): Berns Goldene Zeit. Das 18. Jahrhundert neu entdeckt. Bern 2008, 142–148, hier 142.
- <sup>9</sup> De Capitani, François: Hallers Bern. In: Steinke, Hubert; Boschung, Urs; Pross, Wolfgang (Hrsg.): Albrecht von Haller, Leben – Werk – Epoche. Bern 2008, 83–98.
- <sup>10</sup> Stoye (wie Anm. 1), 149.
- <sup>11</sup> Kapossy, Béla: Bern und das Europa der Aufklärung. In: Holenstein (wie Anm. 8), 402.
- <sup>12</sup> Tscherner, Ludwig Samuel von: La Grande Société de Berne: 1759–1909. Notice commémorative à l'occasion du cent cinquantième anniversaire de sa fondation. Bern 1909.
- <sup>13</sup> Altorfer-Ong, Stefan: Einkommensunterschiede und Versorgungsstrategien des bernischen Patriziats im 18. Jahrhundert. In: Holenstein, André; Kapossy, Béla; Tosato-Rigo, Danièle; Zurbuchen, Simone (Hrsg.): Reichtum und Armut in den schweizerischen Republiken des 18. Jahrhunderts. Genève, 277–288.
- <sup>14</sup> Stoye (wie Anm. 1), 149.
- <sup>15</sup> Vgl.: Stoye, (wie Anm. 1), 146–180; sowie die edierten Briefeditionen: Hamel, Richard (Hrsg.): Briefe von J.G. Zimmermann, Wieland und A. von Haller an Vinzenz Bernhard Tscherner. Rostock

1881. Hamel, Richard: Mittheilungen aus Briefen der Jahre 1748–1768 an Vinzenz Bernhard Tscharner. Rostock 1881.
- <sup>16</sup> Perret, Jean-Pierre: Les imprimeries d'Yverdon au XVIIe et au XVIIIe siècle. Lausanne 1945, 164; sowie: Lang, Carl Ludwig: Die Zeitschriften der deutschen Schweiz bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts (1694–1798). Leipzig 1939, 42–44.
- <sup>17</sup> Würgler (wie Anm. 2), 90f.
- <sup>18</sup> Stoye (wie Anm. 1), 162.
- <sup>19</sup> Stuber, Martin: «dass gemeinnützige wahrheiten gemein gemacht werden» – zur Publikationstätigkeit der Oekonomischen Gesellschaft Bern 1759–1798. In: Popplow, Marcus (Hrsg.): Landschaften agrarisch-ökonomischen Wissens. Strategien innovativer Ressourcennutzung in Zeitschriften und Sozietäten des 18. Jahrhunderts. Münster, New York 2010, 121–153.
- <sup>20</sup> Abhandlungen und Beobachtungen, von der Oekonomischen Gesellschaft zu Bern gesammelt, das französische Pendant: Mémoires et observations recueillis par la Société oeconomique de Berne. 1760–1773. Online-Zugriff über: <http://digibiblio.unibe.ch/digibern/> (Stand 1.10.2010).
- <sup>21</sup> Abhandlungen und Beobachtungen (wie Anm. 20) 1762/1: Geseze der Oekonomischen Gesellschaft zu Bern: XLIII–XLVIII.
- <sup>22</sup> BBB GA Oek. Ges. 28 (1). Accord avec la Société Typographique, 20.3.1761.
- <sup>23</sup> Salzmann, Daniel: Finanzierung nützlicher Wissenschaft. Die Rechnungen der Oekonomischen Gesellschaft Bern 1759–1797. In: Holenstein, André; Stuber, Martin; Gerber-Visser, Gerrendina (Hrsg.): Nützliche Wissenschaft und Ökonomie im Ancien Régime. Akteure, Themen, Kommunikationsformen. Cardanus. Jahrbuch für Wissenschaftsgeschichte (7) 2007, 107–131, hier 124.
- <sup>24</sup> Accord (wie Anm. 22).
- <sup>25</sup> Ebenda.
- <sup>26</sup> Strahm, Hans: Das Gründungsprogramm und die ersten Veröffentlichungen der Oekonomischen Gesellschaft. Bern 1946, 15; BBB GA Oek Ges 28 (2).
- <sup>27</sup> BBB GA Oek Ges 28 (33). Accord avec la Société Typographique, 18.1.1766; siehe zur Themenkonjunktur: Salzmann, Daniel: Dynamik und Krise des ökonomischen Patriotismus. Das Tätigkeitsprofil der Oekonomischen Gesellschaft Bern 1759–1797. Nordhausen 2009, 149–181.
- <sup>28</sup> Böning, Holger: Von der landwirtschaftlichen Belehrung zur enzyklopädischen Welterkenntnis. Tendenzen in deutscher Publizistik und Volksaufklärung des 18. Jahrhunderts. In: Tomkowiak, Ingrid (Hrsg.): Populäre Enzyklopädien. Von der Auswahl, Ordnung und Vermittlung des Wissens. Zürich 2002, 144.
- <sup>29</sup> Stuber, Martin: Epilog: «Die Abgaben der Natur zu vervielfältigen». In: Holenstein (wie Anm. 8), 139.
- <sup>30</sup> Im Hof, Ulrich: Das Europa der Aufklärung. München 1993, 123.
- <sup>31</sup> Stuber, Martin; Moser, Peter; Gerber-Visser, Gerrendina; Pfister, Christian: Von der Reformsozietät zur bäuerlichen Bildungsinstitution – Einleitung. In: Dies. (Hrsg.): Kartoffeln, Klee und kluge Köpfe. Die Oekonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern OGG (1759–2009). Bern, Stuttgart, Wien 2009, 13–55, hier 14.
- <sup>32</sup> Wittmann, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels. München 1999, 131.
- <sup>33</sup> Darnton, Robert: Die Wissenschaft des Raubdrucks. Ein zentrales Element im Verlagswesen des 18. Jahrhunderts. München 2003, 21.
- <sup>34</sup> Darnton, Robert: Glänzende Geschäfte. Die Verbreitung von Diderots Encyclopedie oder: Wie verkauft man Wissen mit Gewinn? Berlin 1979, 214.

- <sup>35</sup> Im Zuge der merkantilistischen Wirtschaftstheorien versuchten die Territorialstaaten, negative Handelsbilanzen zu verhindern, welche durch umfangreiche Bücherimporte entstanden. In Österreich wurde unter Maria Theresia und Joseph II. das Nachdruckwesen gefördert, indem die Einfuhr von Originalwerken verboten wurde. Kiesel, Helmuth; Münch, Paul: Gesellschaft und Literatur im 18. Jahrhundert. Voraussetzung und Entstehung des literarischen Marktes in Deutschland. München 1977, 133–135.
- <sup>36</sup> Bürger, Thomas: Die Aufklärung in der deutschen Schweiz aus buchhandelsgeschichtlicher Sicht. In: Thomke, Hellmut; Bircher, Martin; Pross, Wolfgang (Hrsg.): Helvetien und Deutschland. Kulturelle Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland in der Zeit von 1770–1830. Amsterdam, Atlanta 1994, 108.
- <sup>37</sup> Fonds de la Société typographique de Neuchâtel: Mss. 1221 (1) – Mss. 1221 (10) Société typographique de Berne, 1769–1797.
- <sup>38</sup> Diverse, u.a.: Mss. 1079 Répertoire des copies des lettres juillet 1769 – janvier 1772.
- <sup>39</sup> Vgl.: Darnton (wie Anm. 34).
- <sup>40</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 15.7.1769 (1).
- <sup>41</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 28.11.1769 (13).
- <sup>42</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 28.4.1778 (279); Typographische Gesellschaft an STN, 3.5.1778 (281).
- <sup>43</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 1.8.1779 (56).
- <sup>44</sup> Ebenda.
- <sup>45</sup> Habermas, Jürgen: Der Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Öffentlichkeit. Frankfurt am Main 1990, 136.
- <sup>46</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 6.3.1781 (213).
- <sup>47</sup> Freedman, Jeffrey: Lumière in the North: A French Bookshop on the Elbe (1777–85). In: Lehmstedt, Mark; Poethe, Lothar (Hrsg.): Leipziger Jahrbuch zur Geschichte (4) 1994, Wiesbaden, 77.
- <sup>48</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 8.3.1781 (212 [sic!]).
- <sup>49</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 10.3.1781 (214).
- <sup>50</sup> Freedman (wie Anm. 47), 75–77.
- <sup>51</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 20.3.1781 (218).
- <sup>52</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 27.3.1781 (220).
- <sup>53</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 5.4.1781 (221).
- <sup>54</sup> Freedman (wie Anm. 47), 78.
- <sup>55</sup> Corsini, Silvio: Un pour tous ... et chacun pour soi? Petite histoire d'une alliance entre les Sociétés typographiques de Lausanne, Berne et Neuchâtel. In: Darnton, Robert; Schlup, Michel (Hrsg.): Le rayonnement d'une maison d'édition dans l'Europe des Lumières: la Société typographique de Neuchâtel 1769–1789. Neuchâtel 2005, 130.
- <sup>56</sup> Vgl. die von Silvio Corsini erstellte Bibliographie: Corsini (wie Anm. 55), 134–137.
- <sup>57</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 11.4.1770 (30).
- <sup>58</sup> Wittmann (wie Anm. 32), 121–154.
- <sup>59</sup> Lehmstedt, Mark: Schweizer Literatur im Verlag der Weidmannschen Buchhandlung Leipzig von 1750 bis 1787. In: Thomke (wie Anm. 36), 118.
- <sup>60</sup> Fabian, Bernhard: Die Messekataloge des sechzehnten, siebzehnten und achtzehnten Jahrhun-

- derts. Eine Microfiche Edition. Hildesheim, New York 1997.
- <sup>61</sup> Bürger, Thomas: Aufklärung in Zürich. Die Verlagsbuchhandlung Orell, Gessner, Füssli & Comp. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Frankfurt am Main 1997, 12.
- <sup>62</sup> Büchi, Christophe: Auf den Spuren eines Abenteurers der Aufklärung. In: NZZ (3), 6.1.2010, 13.
- <sup>63</sup> Donato, Clorinda: From Switzerland to Europe through Leipzig. The Swiss Book Trade and the Leipziger Messe 1770–1780. In: Lehmstedt (wie Anm. 47), 120.
- <sup>64</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 12.10.1769 (9); Typographische Gesellschaft an STN, 26.10.1769 (11).
- <sup>65</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 28.11.1769 (13).
- <sup>66</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 14.1.1770 (15); Typographische Gesellschaft an STN 11.5.1770 (35) [sic!]; Typographische Gesellschaft an STN, 20.3.1770 (26); Typographische Gesellschaft an STN, 8.4.1770 (28).
- <sup>67</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 10.6.1770 (39).
- <sup>68</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 8.7.1770 (44).
- <sup>69</sup> Mss. 1019 Livre de Commissions 1777–1780; sowie: Mss. 1020 Livre de Commissions 1781–1783.
- <sup>70</sup> Donato (wie Anm. 63), 119.
- <sup>71</sup> Algarotti, Francesco: Lettres du comte Algarotti sur la Russie; contenant l'état du commerce, de la marine, des revenus & des forces de cet empire [...] Seconde édition, revue & corrigée; avec des notes d'un voyageur anglois [...]. A Neuchâtel, aux dépends de la Société Typographique 1770.
- <sup>72</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 14.9.1769 (3).
- <sup>73</sup> Neben der Ausgabe der STN sind dies: London (Johnson & Payne) 1769; Paris (Merlin) 1769; Dublin (Saunders) 1770; Glasgow (Urie) 1770; Harlingen (Holland) (V. van der Plaats jr.) 1770; Berlin (Decker) 1772, in Band 5, 21–238 der Oeuvres von Algarotti.
- <sup>74</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 28.11.1769 (13); Typographische Gesellschaft an STN, 11.4.1770 (30); Typographische Gesellschaft an STN, 7.4.1772 (100).
- <sup>75</sup> Wittmann (wie Anm. 32), 127.
- <sup>76</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 15.1.1770 (15).
- <sup>77</sup> Ebenda.
- <sup>78</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 4.2.1770 (20).
- <sup>79</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 25.2.1770 (23).
- <sup>80</sup> Ostermessekatolog 1770, 80.
- <sup>81</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 11.4.1770 (30).
- <sup>82</sup> Lehmstedt, Mark: Schweizer Literatur im Verlag der Weidmannschen Buchhandlung Leipzig von 1750 bis 1787. In: Thomke (wie Anm. 36), 117.
- <sup>83</sup> Wittmann (wie Anm. 32), 128–130.
- <sup>84</sup> Freedman, Jeffrey: The Process of Cultural Exchange: Publishing between France and Germany (1769–89). Princeton 1991, 6.
- <sup>85</sup> Typographische Gesellschaft an STN, 28.2.1771 (62).
- <sup>86</sup> Donato (wie Anm. 63), 125.
- <sup>87</sup> Freedman, Jeffrey: La Société Typographique de Neuchâtel et l'Allemagne. In: Darnton, Robert;

Schlup Michel (Hrsg.): Le rayonnement d'une maison d'édition dans l'Europe des Lumières: la Société typographique de Neuchâtel 1769–1789. Neuchâtel 2005, 475–489.

- <sup>88</sup> Niklaus Emanuel Tschärner an Isaak Iselin, 11.12.1779. Zitiert aus: Lindt (wie Anm. 1), 10.
- <sup>89</sup> Lindt (wie Anm. 1), 37f.
- <sup>90</sup> Niklaus Emanuel Tschärner an Isaak Iselin (wie Anm. 88), 10.
- <sup>91</sup> Albrecht von Haller an Anne Vandenhoeck, 24.7.1767. Bürgerbibliothek Bern. Angaben aus der Forschungsdatenbank zu Albrecht von Haller (Haller-DB). Standort: Institut für Medizingeschichte der Universität Bern.
- <sup>92</sup> Steinke, Hubert; Profos, Claudia, unter Mitarbeit von Pia Burkhalter (Hrsg.): Bibliographia Halleriana. Verzeichnis der Schriften von und über Albrecht von Haller. Basel 2004.
- <sup>93</sup> Nach: Lindt (wie Anm. 1), 8 ist es der Typographischen Gesellschaft Bern zuzuordnen.
- <sup>94</sup> Verlegt und vertrieben von Samuel Fauche in Neuchâtel, somit nicht eigentliches Verlagswerk der Typographischen Gesellschaft Bern. Vgl.: Corsini, Silvio: La preuve par les fleurons. Analyse comparée du matériel ornemental des imprimeurs suisses romands 1775–1785. Ferney-Voltaire 1999, 186f.
- <sup>95</sup> Laut rero ist diese Ausgabe der Typographischen Gesellschaft Bern zuzuschreiben: Réseau des bibliothèques de Suisse occidentale. [www.rero.ch](http://www.rero.ch) (Zugriff am 14.12.2010).